

Urtypisch.



ASTRA

Urtyp Pils

Astra Urtyp Pils

C 3416 E

Festschrift
25 Jahre Hamburger Yacht-Club e.V.

Nr. 5

Mai 1986

Verlag Blandina Neumann
Postfach 323245, 2000 Hamburg 13

NICOSIGNAL.
Sicherheit direkt am Mann!

Zur perfekten Sportausrüstung gehört der griffbereite Schuß Sicherheit: NICOSIGNAL. Für Sportsfreunde in jedem Element.

NICOSIGNAL, das persönliche Notsignal, ruft Retter, wenn aus Spaß mal Ernst wird. 6 Leuchtsterne für alle Notfälle sichern Kommunikation.

Erhalten in guter Sauggeschänke.

Optimaler Auslöser das deutsche Patent verleiht

Der Schuß Sicherheit beim Sport

NICOSIGNAL
 EIN PRODUKT DER NICO-PYROTECHNIK

NICO-PYROTECHNIK 2077 HEITZAU

**Festschrift zum
 25jährigen Bestehen
 1961 – 1986**

**HAMBURGER
 YACHT-CLUB e. V.
 im ADAC**



Unser Clubhaus mit Yachthafen,
 wie wir es alle in Erinnerung haben



Grußwort des Präses der Behörde für Inneres Senator Dr. Rolf Lange

Zum 25jährigen Jubiläum übermittle ich dem Hamburger Yacht-Club herzliche Grüße und Glückwünsche im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg.

Der Hamburger Yacht-Club zählt zu den noch jungen Vereinen der Hamburger Sportszene. Mit dem Ausbau des Clubgeländes und des Bootshafen haben sich die Mitglieder in relativ kurzer Zeit ein gemeinsames Domizil geschaffen, das ihnen eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglicht. Dazu zählen auch die zahlreichen Clubveranstaltungen und offenen Wettbewerbe im Segeln und Motorbootsport.

An dieser Stelle muß auch das Eintreten für die Interessen des Wassersports im allgemeinen angesprochen werden.

Ich denke hierbei besonders an die konstruktive Mitarbeit an Gesetzen und Verordnungen zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Wasser. Das gilt gleichermaßen für den sensiblen Bereich Umweltschutz. Es konnten in Übereinstimmung Regelungen gefunden werden, wo Landschafts- und Gewässerschutz und Wassersport einander nicht ausschließen.

Dem Vorstand und den vielen Helfern — in der Vergangenheit und heute — gilt mein besonderer Dank für die ehrenamtlich geleistete Arbeit.

Ich wünsche dem Hamburger Yacht-Club e. V. eine glückliche und erfolgreiche Zukunft.

Rolf Lange



Grußwort

der Bezirksamtsleiterin Bergedorf „Der Wasserpark Dove-Elbe als regionales Freizeit- zentrum der FHH im Bezirk Bergedorf“

Seit einigen Jahren ist das Wassergebiet der Dove- und Gose-Elbe zwischen der Tatenberger Schleuse, der Reitschleuse und der Allemöher Kirchenbrücke zu einem vielbenutzten Freizeitgebiet geworden.

Als Anfang der sechziger Jahre die bisherige Sandgewinnung im Stromelbereich infolge der Deichneubauten nicht mehr möglich war, entstand der Plan, im Zusammenflußgebiet der Gose- und Dove-Elbe durch Sandabbau Wasserflächen für den Ruder- und Kanusport zu schaffen.

So gab es 1965 erste politische Aussagen zum Thema „Wassersportzentrum“, und 1973 wurde das Projekt als „Regionales Freizeitzentrum“ in den Hamburger Flächennutzungsplan aufgenommen.

In den letzten Jahren ist nun aus einer großen Wasserbaustelle im Zusammenfluß der Gose- und Dove-Elbe nach der Sandabbaggerung und der Regulierung des Flußlaufes ein überörtliches Wassersport- und Erholungsgebiet entstanden. Der Sand wurde für die Mörtelherstellung, für die Marschenautobahn und zur Aufhöhung des Gewerbegebietes westlich des Mittleren Landweges verwendet.

Dadurch wurden die Wasserflächen vergrößert, der Hauptschiffahrtsweg begradigt und für den Wassersportbetrieb die Anlage einer Regattastrecke (vorrangig für den Kanu- und Rudersport) ermöglicht. Nördlich der Regattastrecke sind Flächen für den Bau von Bootshäusern (Lagerung, Vermietung, Reparatur u. a.) sowohl für den motorlosen als auch den Motorbootsport bereitgestellt. Ferner ist der Tatenberger Bootshafen, in dem auch der HYC im ADAC seinen Clubhafen hat, durch Sandabbau um das Doppelte erweitert.

Der Badesees mit den umgebenden Grünflächen ist bereits fertiggestellt. An weiteren allgemein zugänglichen Freizeiteinrichtungen ist eine landschaftsbezogene große Parkanlage östlich des Badesees sowie ein Rundwanderweg entstanden.

Beiderseits der Dove-Elbe befinden sich noch ursprüngliche Landschaftsflächen (Altarme, Auwälder, Erlenbrüche, Naßwiesen, Röhrichte u. a.), die als Reste des ehemaligen Elbe-Urstromtales von großer Bedeutung für bedrohte Tier- und Pflanzenarten sind: Unter anderem haben hier über 70 verschiedene Vogelarten ihren Lebensraum. Diese Landschaftsflächen sollen — ebenso wie das benachbarte Naturschutzgebiet „Die Reit“ — von einer intensiven Erholungsnutzung ausgenommen und nur der stillen Naturbeobachtung zugänglich gemacht werden.

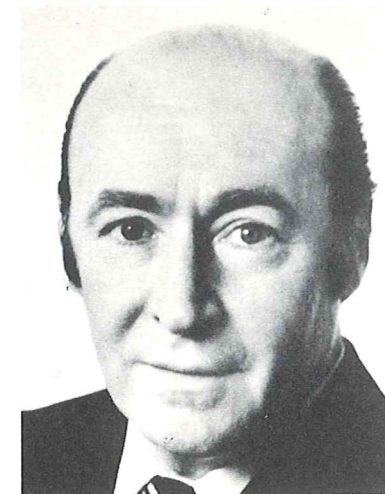
Die verkehrliche Anbindung des Wassersportzentrums erfolgt über die vorhandenen Deichstraßen bzw. über den Brennerhof und den BAB-Anschluß Mittlerer Landweg der A-25-Marschenlinie.

Freizeit, Freizeitgestaltung und Freizeitsport sind zu Begriffen geworden, die aus dem heutigen Leben nicht mehr wegzudenken sind. Viele Menschen finden Freude und Erholung am Freizeit-Wassersport; wie beim Schwimmen, Surfen, Rudern, Segeln oder auch bei motorgetriebenen Wasserfahrten.

Die unterschiedlichen Aktionsbereiche zur Ausübung des Wassersportes haben zu der bekannten Einteilung des Wasserparks Dove-Elbe geführt. Die einzelnen Vereine haben sich zu Hafengemeinschaften und zum Zweckverband Dove-Elbe zusammengeschlossen, um in sportlich-kameradschaftlicher Selbstverwaltung den Wassersport in „ihrem Wasserpark Dove-Elbe“ möglichst konfliktfrei zu organisieren.

Nach der langen Zeit des Ausbaues des Wasserparks als regionales Freizeitzentrum kann hier jetzt ein großflächiger Treffpunkt für alle Bewohner, die Freude am und im Wasser haben, mit aktivem Leben gefüllt werden.

Christine Steinert
Bezirksamtsleiterin Bezirksamt Bergedorf



Grußwort

des Präsidenten des Deutschen Motoryachtverbandes e. V. 25 Jahre Hamburger Yacht-Club

Das sind 25 Jahre Einsatz für den Motorwassersport. Engagierte Clubmitglieder setzten sich nicht nur für den aktiven Motorbootsport ein, sondern brachten in Norddeutschland die Motorbootführerscheine des DMYV zu Ansehen und zu einem allseitig anstrengenswerten Ziel. Nicht von ungefähr kam es daher, daß deren Erfahrungen, Wissen und Können bei der Einführung des amtlichen Motorbootführerscheines einbezogen wurden; sie waren auf allen den Wassersport betreffenden Gebieten sachkundige Helfer.

Neben seinen vielen sportlichen Aktivitäten, die sich besonders durch die Veranstaltung von Ostsee- und Elbe-Regatten, von Motorbootrennen auf der Dove Elbe dokumentierte und aufzeigt, errichtete der HYC an der Dove Elbe einen vorbildlichen Sportboothafen, der gern angelaufenes Ziel vieler auswärtiger Sportsfreunde geworden ist.

Nach wie vor erfüllt der HYC vorbildlich seine sich selbst gestellten Aufgaben, Jugendliche und Erwachsene — Clubmitglieder und Nicht-Mitglieder — in den Wassersport einzuführen; in 106 Lehrgängen hat der HYC das für die Sportführerscheine erforderliche Wissen und Können vermittelt. Vom DMYV anerkannte Übungsleiter wirken dabei mit großem Erfolg mit. Seine Jugendabteilung unterstützt die Bestrebungen des DMYV mit großem Eifer und Erfolg.

Anläßlich seines Jubiläums ist es angezeigt, dem Hamburger Yacht-Club für sein Wirken zugunsten der Sicherheit auf dem Wasser insbesondere durch die Motorwassersportler zu danken.

Der DMYV verbindet damit die sichere Erwartung, daß der HYC weiterhin in „alter Weise“ für den Wassersport eintritt.

Der DMYV wünscht dem HYC für die Zukunft alles Gute.

Alexander Basting
Präsident des
Deutschen Motoryachtverbandes



Grußwort

des Präsidenten des Deutschen Segler-Verbandes

25 Jahre Hamburger Yacht-Club e. V. im ADAC — ein gutes Datum, einmal Rückschau zu halten. Das heißt von meiner Warte als Präsident des Deutschen Segler-Verbandes:

Wie begann der Verbund zwischen HYC und DSV?

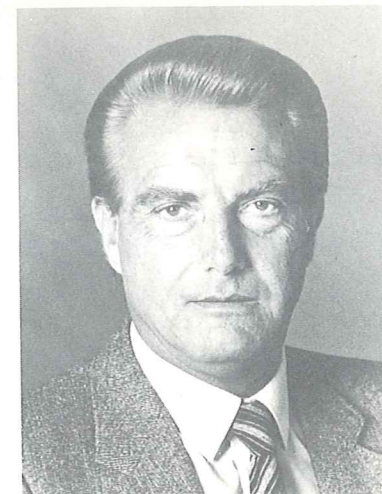
Der Hamburger Yacht-Club, gegründet 1961, beantragte bereits 1968 die Aufnahme in den Deutschen Segler-Verband. Das heißt genauer, die Jugendabteilung beantragte diese Aufnahme, da die Ausbildung der jungen Segler schon damals im Mittelpunkt der Vereinsarbeit gestanden hat. Leider war es nicht möglich, daß eine einzelne Abteilung im Deutschen Segler-Verband Mitglied wurde, so daß der Antrag Mitte 1969 auf den gesamten Club erweitert wurde. Am 28. Januar 1970 wurde dann der Hamburger Yacht-Club vom Deutschen Segler-Verband als offizieller Mitgliedsverein begrüßt.

Bereits in den Anfangsjahren zeigte sich, daß der Nachwuchs im HYC willkommen war, waren doch mindestens doppelt so viele Jugendliche Mitglied wie erwachsene Segler. Dies trifft auch für 1985 zu. Zumal gerade im August dieses Jahres zwei Mitglieder des Hamburger Yacht-Clubs den zweiten Platz bei der Deutschen Segelmeisterschaft der Conger-Klasse erkämpfen konnten, beide lernten das Segeln in der Jugendabteilung des HYC.

Doch nicht nur der Regatta-Erfolg ist wichtig, nicht nur die Vermittlung der seglerischen Grundkenntnisse, sondern ebenfalls die Einführung in die Faszination des Segelns, die Schönheit — verbunden mit „Fair-Play“, Verantwortungsbewußtsein und Spaß.

Das dies auch weiterhin gelingen möge, wünsche ich dem Hamburger Yacht-Club vom ganzen Herzen.

Hans-Otto Schumann
Präsident des Deutschen Segler-Verbandes



Grußwort

des Präsidenten des Hamburger Sport-Bundes e. V. zum 25jährigen Jubiläum des HYC

Alle in einem Boot

Der Hamburger Yacht-Club wird 25. Wir freuen uns, daß der Club den Weg zum Hamburger Sport-Bund gefunden hat, obwohl es ein nicht einfacher Weg war — immerhin gab und gibt es große Vorurteile gegen Motorbootportler auch aus den Reihen des Sports.

Heute gehört der Verein zu einem der namhaftesten im Wassersport Norddeutschlands. Engagiert setzen sich Club und Vorstand für alle Belange der Wassersportler ein. Große Erfolge konnten erzielt werden im Bereich der Dove-Elbe, der jetzigen Clubheimat. Der heutige Vorstandsvorsitzende, Dr. Max-Jürgen Dohrn, ist denn auch einer der Mitbegründer der Wassersport-Kommission im Hamburger Sport-Bund, die er lange Zeit leitete.

Nicht zuletzt die zunehmenden Erschwernisse, die die Binnenschiffahrtsgesetze den Wassersportlern auferlegen, haben Max-Jürgen Dohrn damals zu dieser Kommission veranlaßt. Beim Schlagwort „Sport und Umwelt“ sind die Motorbootportler des HYC immer hellhörig und versuchen, einen Ausgleich zwischen dem Sportbedürfnis und dem Erhalt der Natur herzustellen. Dies — und das ist wichtig — mit allen Beteiligten.

Hierbei geht nichts ohne eine eigene Interessenvertretung, die in der Gemeinschaft ihre Stärke hat. Zusammengehörigkeitsgefühl und Kameradschaft, wichtige Tugenden im Clubleben des Jubilars, konnten so auf die ganze Wassersportgemeinschaft übertragen werden. Es gilt das Wort: Alle sitzen in einem Boot!

Heute hat der HYC annähernd 270 Mitglieder — Frauen und Männer. Motorbootsport und Segeln werden angeboten, qualifizierte Übungsleiter stehen dafür zur Verfügung. Als Initiator ist der Club im Hamburger Motorboot-Verband organisiert.

Das bisher Erreichte mußte hart erarbeitet werden. Waren die Gründungsmitglieder noch weit verstreut an Elbe, Ostsee und Nordsee mit ihren Booten, so kann der HYC den Tatenberger Yachthafen schon lange sein Eigentum nennen. Ganz einfach war das allerdings mit dem Hafen nicht, wie Kurt Schnehagen, jetzt Geschäftsführer im DMVY und in der schweren Aufbauphase Nachfolger von Arno Kröber als 1. Vorsitzender, zu berichten weiß: Nachdem eine geeignet erscheinende Kiesgrube in Tatenberg ausgeguckt war, alle Behördenformalitäten zum Bau eines Hafens erledigt waren und schließlich unter großen Opfern 300.000 Mark an Spenden von den Vereinsmitgliedern sowie an Darlehen und Angespargtem dafür zusammenkamen, kam der Dämpfer! Die Pfähle sollten eingerammt werden. Verdutzt mußte man feststellen, daß man zielsicher die wohl tiefste Stelle der Dove-Elbe zum Hafensplatz erwählt hatte. Bis 12 Meter wurden gemessen! In der Länge waren Pfähle kaum zu bekommen — und als man sie endlich hatte, schwemmte das winterliche Eis die frisch eingerammten Stämme wieder nach oben.

Trotz alledem — der Hamburger Yacht-Club ließ sich von solchen Kleinigkeiten nicht unterkriegen, feiert heute Jubiläum in seinem herrlichen Tatenberger Yachthafen.

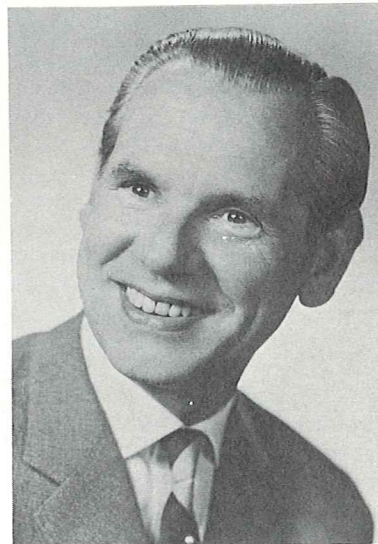
Wir wünschen dem Club und seinen vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, ohne die dies alles nicht möglich wäre, ein erfolgreiches und langes Clubleben im Namen des gesamten Hamburger Sports.

Dr. Friedel Gütt
Präsident

Die Gründer des Hamburger Yacht- und Motorboot-Clubs im ADAC e. V. nach dem Gründungsprotokoll vom 14. Juni 1961

— Nach der Akte des Vereinsregisters Hamburg 69 VR 6403 —

Otto Haßler
Dr. Fritz Heusch
Adolf Baderle
Heinz Hennings
Gerhard von Raffay
Herbert Sührcke
Gert Niemeyer



Gert Niemeyer

Grußwort

des Vorsitzenden des ADAC
Gau Hansa

Herzlichen Glückwunsch
zum silbernen
HYC-Jubiläum!

25 Jahre im Dienst für mehr
Sicherheit im Verkehr
auf dem Wasser



Zum silbernen Clubjubiläum gratuliert der ADAC Gau Hansa seinem sehr rührigen und immer aktiven HAMBURGER YACHT-CLUB sehr herzlich. Wir sind stolz darauf, daß unser Ortsclub HYC sich zur Aufgabe gestellt hat, die Sicherheit und Leichtigkeit im Verkehr auf dem Wasser zu fördern. Dazu tragen vor allem die guten Lehrgänge für den Erwerb eines Führerscheines für Motorboote und die Vorbereitung auf das Sprechfunkzeugnis bei.

In den vergangenen 25 Jahren hat der HYC vor allem dazu beigetragen, das Verhältnis zu allen Wassersportlern, gleich welcher Sportart, harmonisch zu gestalten. Dies hat dazu geführt, daß im Hamburger Raum alle Wassersportler auf der Basis gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Anerkennung gut zusammenarbeiten. Die Wassersport-Kommission des Hamburger Sportbundes ist dafür der beste Beweis. Der HYC-Vorsitzende Dr. Max-Jürgen Dohrn vertritt in diesem Gremium unseren ADAC und die Interessen seiner Clubmitglieder hervorragend.

Der vorbildliche Yachthafen des HYC am Tatenberger Deich mit über 200 Liegeplätzen, erstellt mit eigenen Mitteln, ist eine gute „Visitenkarte“ für den Wassersport in der Hansestadt. Eine von Wasser der Elbe und Nordsee umschlossene Weltstadt wie Hamburg kann auf einen sehr aktiven Yachtclub nicht verzichten, der seit Gründung im Jahre 1961 immer bestens dafür gesorgt hat, daß die Begeisterung für den Wassersport in der Hansestadt in geordnete Bahnen gelenkt und gut koordiniert werden konnte.

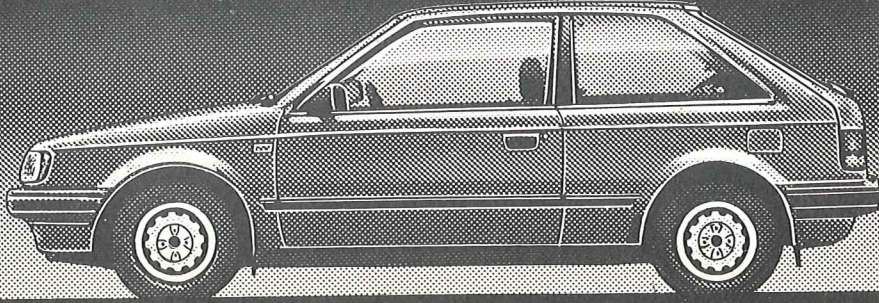
Durch seine sportlichen Veranstaltungen, wie das ADAC-Motorbootrennen auf der Dove-Elbe sowie die zahlreichen Motorboot-Regatten und Zielfahrten hat der HYC seine hohen Qualitäten als Veranstalter und Organisator bewiesen und die Hansestadt in den Blickpunkt des großen Internationalen Motorbootrennsport gestellt.

Ein besonderer Dank gilt dem Club, seinem Vorstand und den Aktiven für die Bereitschaft, den Nachwuchs in einer Jugendabteilung zu trainieren. Dafür stehen im Clubhafen Segelboote zur Verfügung. Diese Segelschule trägt auch dazu bei, die Sicherheit für junge Menschen im Wassersport zu heben.

Der ADAC Hansa wünscht dem HYC auch für die nächsten 25 Jahre bis zum goldenen Jubiläum weiterhin eine so glückliche Hand bei der Clubarbeit wie bisher zum Wohle aller Wassersportler in der Hansestadt Hamburg.

Herzlichst
Ihr ADAC Gau Hansa e. V. Hans Schroeder Vorsitzender

Mazda 323



Mazda 323 LX Kat., 3türlich

Technik: 1,6 Liter Einspritzmotor, 63 kW (85 PS), 3-Wege-Katalysator, 5-Gang, 167 km/h. **Serienmäßig:** u. a. Colorverglasung, Rücksitzlehnen einzeln umklappbar, H4-Scheinwerfer, Tür- und Zündschloßbeleuchtung, von innen verstellbarer Außenspiegel, Heckscheiben-Wisch-Wasch-Anlage, Schublade unter dem Sitz.

6 JAHRE U.
5 MONATE
STEUER
FREI

Barpreis
inkl. Überführungskosten

DM16.640.-

Autohaus KLEIN GmbH


Barmbeker Str. 26 · Tel. 040/271201


2000 Hamburg 60

mazda

Die Vorstände des Hamburger Yacht- und Motorboot-Clubs im ADAC e. V. und des Hamburger Yacht-Clubs e. V. im ADAC seit der Gründung am 14. Juni 1961

Wahldatum	Vorsitzender	Stellv. Vors.	Schatzmeister	Schriftführer	Sportleiter
14.6.1961	Otto Häßler	Dr. Fritz Heusch	Heinz Hennings	Adolf Baderle	Gerhard von Raffay
11.6.1963	Heinz Hennings	Dr. Fritz Heusch	Ernst-A. Lohmeyer ?	?	?
14.1.1965	Gert Niemeyer	Arno Kröber	Ernst-A. Lohmeyer	Ronald Ruppell	Erich Feddern
13.1.1967	Arno Kröber	Erich Feddern	Kurt Meuthien	Dr. M.-J. Dohrn	Wilhelm Scheer
12.6.1968		Kurt Schneehagen	Karl Bobzin	Horst von Hülse	Kurt Schneehagen
20.1.1969		Ewald Axt	Erich Feddern	Horst von Hülse	Cord Riepenau
16.2.1971		Erich Feddern	Hans Lorenzen	Horst von Hülse	Cord Riepenau
28.3.1973		Heinz Lepczynski	Heinz Lepczynski	Horst von Hülse	Cord Riepenau
31.1.1975	Dr. M.-J. Dohrn	Rolf Haack	Heinz Zierow	Horst von Hülse	Cord Riepenau
15.4.1977	Dr. M.-J. Dohrn	Rolf Haack	Heinz Zierow	Horst von Hülse	Karl Bülow
1.3.1979	Dr. M.-J. Dohrn	Rolf Haack	Cord Filter	Cord Riepenau	Cord Riepenau (kommissarisch)
8.2.1980		Rolf Haack	Erich Martin	Cord Riepenau	Gisbert Fischer
26.9.1980		Rolf Haack	Erich Martin	Günter Meyer	Gisbert Fischer
27.2.1981		Rolf Haack	Erich Martin	Günter Meyer	Gisbert Fischer
18.2.1983	Dr. M.-J. Dohrn	Georg Lohmüller	Erich Martin	Günter Meyer	Gisbert Fischer
22.2.1985					




hanseboot
 Internationale Bootsausstellung Hamburg
 25.10. - 2.11.1986
 17.10. - 25.10.1987

Hamburg Messe und Congress GmbH · Jungiusstraße 13 · Postfach 30 24 80 · D-2000 Hamburg 36
 Tel. (040) 35 69-0 · Telex 2 12 609 · Teletex 40 32 03 HHmesse · Telefax 3 56 92 180 · Btx * 211 22 #

Wir gedenken der verstorbenen Mitglieder des HYC

frühere Vorsitzende: Heinz Hennings	17. 5. 1965
Gert Niemeyer	24. 7. 1972
Sportleiter und Schriftführer: Cord Riepenau	10. 8. 1980
früherer stellv. Vorsitzender: Ewald Axt	10. 9. 1981
früherer Schriftführer: Horst von Hülse	16. 6. 1985
Hafenmeister: Werner Schwarz	2. 4. 1986
Theodor Pöppke	25. 9. 1966
Rosemarie Kröber	31. 1. 1971
Karla Maria Niemeyer	20. 6. 1971
Kurt Nack	6. 7. 1973
Georg Schukat	3. 9. 1974
Dr. Henry Mählmann	26. 3. 1975
Günter Weisskopf	23. 10. 1975
Hans Rumstich	9. 1975
Heinz Streit	14. 7. 1976
Werner Ebel	28. 9. 1976
Werner Weyland	26. 6. 1977
Willi Hamann	17. 1. 1978
Heinz Bader	25. 5. 1978
Prof. Dr.-Ing. Wolfram Schenk	14. 8. 1979
Franz Hark	11. 11. 1979
Edgar Jörn	27. 9. 1979
Willi Gockel	28. 4. 1980
Rolf Ratzow	5. 9. 1980
Olaf Rüdiger	19. 8. 1981
Hans Lehmann	25. 11. 1981
Walter Schwarzloh	6. 3. 1982
Josef Löffler	14. 10. 1982
Herbert Heidorn	7. 1. 1983
Hans Erich Petersen	12. 1982
Karl-Heinz Kahl	11. 9. 1983
Hans-Walter Helm	17. 1. 1985
Dr. Werner Bergmann	9. 3. 1985
Horst Thon	8. 10. 1985
Heinz Wendtland	3. 1. 1986

In allen Fragen des motorisierten Wassersportes

DEUTSCHER MOTORYACHTVERBAND DMV

Unser Ziel: Mehr Sicherheit · mehr Zuverlässigkeit · mehr Leichtigkeit

Wenn Sie Probleme oder Fragen haben, wenden Sie sich an unsere zuständigen Landesbeauftragten

HAMBURG	Hans-Heinr. Ingwersen, Rotenhäuser Damm 27, 2102 Hamburg 93, Tel.: 040/758540
HAMBURG-Einzugsgebiet	Karl Milatz, Stecknitzstr. 5, 2400 Lübeck, Tel.: 0451/803555
NORDSEE	Dr. Friedrich Goetz, Boschhof 10, 3000 Hannover-Buchholz, Tel.: 0511/572357
OSTSEE	Harry Stallzus, Mecklenburger Str. 41, 2300 Kiel, Tel.: 0431/30901-3
OSTFRIESLAND	Carlo Stark, Breslauer Str. 22, 2950 Leer, Tel.: 0491/4758
WESER-Einzugsgebiet	Hjalmar Wilhelm, Celler Str. 10, 3000 Hannover 1, Tel.: 0511/331447
WESER-HameIn bis Hoya	Günter Grundmeier, Bornbrink 5, 3062 Bückeburg, Tel.: 05722/3161
WESER-Ems	Winfried Röcker, Wilhelm-Weß-Str. 27, 4512 Wallenhorst, Tel.: 05407/30639
WESTDEUTSCHE KANALE	Ernst-Heinrich Langen, Zum Dahl 7a, 4670 Lünen 6, Tel.: 0231/87082

oder direkt an uns:

DEUTSCHER MOTORYACHTVERBAND E. V.

Gründungsstraße 18 · 2000 Hamburg 60 · Telefon 0 40 / 6 30 80 11 - 15

Anlässlich des 10jährigen Jubiläums veröffentlichte der Sportschipper nachstehende Beiträge, die wir mit diesem Abdruck in Erinnerung bringen wollen:

10 Jahre HAMBURGER YACHT- und MOTORBOOT-CLUB

Am 14. Juni 1971 bestand der Hamburger Yacht- und Motorboot-Club e. V. im ADAC 10 Jahre.

Aus einer Schar wassersportbegeisterter Motorbootfahrer ist in diesen 10 Jahren ein bedeutender Club geworden, der eine beachtete Stellung, unter den im Deutschen Motoryachtverband zusammengeschlossenen Clubs, einnimmt.

Neben der Pflege der Kameradschaft auf dem Wasser und eines geselligen Clublebens — für letzteres ist gerade das kurz vor seiner Vollendung stehende Clubhaus besonders wichtig — sind im Laufe der Jahre bedeutende Aufgaben hinzugekommen. Führerscheinausbildung und -prüfung, Schaffung von Liegeplätzen, Motorboot-Sportveranstaltungen, Jugendausbildung und die Mitarbeit in vielen Gremien des ADAC und des Deutschen Motoryachtverbandes werden von Mitgliedern unseres Clubs ausgeführt.

Es ist ein sichtbarer Beweis für die glückliche, zielstrebige Entwicklung des HYMC, daß gerade in dem Jahr der 10jährigen Wiederkehr seines Gründungstages, der Yachthafen Tatenberg mit seinen umfangreichen Einrichtungen und das Clubhaus fertig werden.

Diese Entwicklung wäre jedoch nicht möglich gewesen, wenn sich nicht immer wieder eine große Anzahl Mitglieder ehrenamtlich für die Interessen des Clubs eingesetzt, und wenn nicht der ADAC Gau Hansa, der Deutsche Motoryachtverband sowie Behörden und Dienststellen unseren Wünschen aufgeschlossen gegenübergestanden hätten und uns ihre Unterstützung zuteil werden ließen.

Ihnen allen gilt unser ganz besonderer Dank, verbunden mit der Bitte, auch in Zukunft weiter mitzuhelfen bei der Erfüllung unserer Aufgaben.

Allen Mitgliedern, Freunden und Förderern des HYMC auch in Zukunft allzeit

„Gute Fahrt“ wünscht
DER VORSTAND

Kurt Schnehagen
(Vorsitzender)

Ewald Axt
(stellv. Vorsitzender)

Hans Lorenzen
(Schatzmeister)

Cord Riepenau
(Sportleiter)

Horst von Hülse
(Schriftführer)

Rückblick und Ausblick – 10 Jahre HYMC

Wie das Vereinsrecht es vorschreibt, unterzeichneten 7 Hamburger Wassersportler am **14. Juni 1961** das Gründungsprotokoll des Hamburger Yacht- und Motorboot-Club e. V. im ADAC.

Es waren die Herren:

Otto Hassler, Dr. Fritz Heusch, Adolf Baderle, Heinz Hennings, Gerhard v. Raffay, Herbert Sührke und Gert Niemeyer.

Addi Baderle, ein aktiver Renn- und Motorbootfahrer, faßte bei der Gründung seine Gedanken wie folgt zusammen: „Die von Jahr zu Jahr steigende Anzahl von Motorbootfahrern, im ADAC Gau Hansa sind bereits eine größere Zahl von Motorbooten gemeldet, gibt uns den Mut, einen Hamburger Yacht- und Motorboot-Club zu gründen. Wir wollen auch auf dem Wasser eine Sportkameradschaft aufbauen. Wir appellieren an alle Motorbootfahrer, uns

Sportbootführerschein Küste

Leitfaden für die theoretische und praktische Prüfung. Mit den amtlichen Prüfungsfragen und den Antworten; einschließlich den Kartenaufgaben und 20 Original-Seekarten-Ausschnitten.



Graf/Steinicke: **Der amtliche Sportbootführerschein**

der Bundesrepublik Deutschland. 6. Auflage, 316 Seiten, mehr als 300 meist mehrfarbige Abb., zahlreiche Grafiken und Tabellen, 21 × 18 cm, Polyeinband DM 38,-, ISBN3-87120-376-9

Graf/Steinicke: **Die amtlichen Fragebogen**

24 Fragebogen, je 8 Seiten, Format DIN A4, DM 34,- (unverb. Preisempf.), ISBN 3-87120-373-4

Antwortenblätter zu den amtl. Fragebogen, kompletter Satz 1-20; DIN A4, 6,80 DM (unverb. Preisempf.), ISBN 3-87120-375-0

Fragenkatalog Amtlicher Sportbootführerschein

44 Seiten, 6farbig, Format DIN A4, DM 16,-, ISBN 3-87120-370-X

Antwortenkatalog 1-362: DM 6,80 (unverb. Preisempf.), ISBN 3-87120-374-2

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim

wva-bücherservice
Westdeutsche Verlagsanstalt GmbH
Postfach 3054, D-4900 Herford

durch ihre Mitgliedschaft und durch aktive Mitarbeit zu unterstützen. Die Ziele unseres HYMC sind: Wassersportliche Betätigung durch Ziel-, Stern- und Geschicklichkeitsfahrten, Erfahrungsaustausch, Beratung bei der Anschaffung von Motorbooten für Neulinge, Interessenvertretung bei Behörden, Vorträge zur Fortbildung über Bootsbau, Wartung und Pflege und nicht zuletzt ‚Seemannschaft‘, die auch bei den Motorbootfahrten obenan stehen soll.“ Mit Aktivität und Begeisterung setzte er seine Gedanken in die Tat um. Seine ganze Freizeit galt von nun an seinem HYMC und den Motorbootfahrern.

Am 22. 8. 1961 erfolgte die Eintragung des Clubs in das Vereinsregister beim Amtsgericht Hamburg. Am 3. 7. 1962 wurden wir vom Präsidium des ADAC Gau Hansa als Ortsclub anerkannt. Ein Aufruf in den Gaumitteilungen erbrachte bis zum 1. 10. 1962 die beachtliche Zahl von rund 40 Mitgliedern. Ein wesentliches Ziel des Clubs war es dann, die Mitglieder und Außenstehende durch weitere Ausbildung für die freiwilligen Führerscheine A, B und C des Deutschen Motoryachtverbandes e. V. fit zu machen. Im Herbst 1962 wurde der 1. B-Schein-Lehrgang von 19 Teilnehmern absolviert. Vom 3. Lehrgang ab, im Januar 1963, übernahmen unsere Clubkameraden, Cord Riepenau und Harm Schrader die Ausbildung und so konnten fast alle Clubkameraden und auch viele Nichtmitglieder bis zur Einführung des amtlichen Motorbootführerscheines im Jahre 1967 die freiwilligen Führerscheine A, B und C erwerben.

Der freiwillige Führerschein B wurde danach, auf Grund der Ausführungsbestimmungen, in den amtlichen Motorbootführerschein eingetauscht. Mit der Einführung des amtlichen Motorbootführerscheines mußten die Lehrgänge dann stark erweitert werden.

Das damalige Clubmitglied Kurt Meuthien, wurde Vorsitzender der amtlichen Prüfungskommission Hamburg, außerdem stellte der Club einige geeignete Mitglieder als Beisitzer der Kommission zur Verfügung. Im Jahre 1967 konnte an rund 800 Motorbootfahrer der amtliche Motorbootführerschein ausgegeben werden.

In der Zwischenzeit gab es in der Besetzung des Vorstandes einige Veränderungen. Doch Addi Baderle, als Schriftführer, verstand es gut, weitere interessierte Clubmitglieder zu gewinnen, und sportliche Veranstaltungen aufzubauen. Es wurde eine Selbstverständlichkeit, daß der Club alljährlich sein An- und Abfahren auf der Elbe veranstaltete. Außer der gemeinsamen Fahrt zu den verschiedenen Ankerplätzen auf der Elbe kam jetzt bei diesen Veranstaltungen auch der gesellschaftliche Teil in Schwung.

In dieser Zeit wurden die ersten Schritte für eine größere Veranstaltung auf der Ostsee unternommen. Die im Jahre 1964 erstmalig ausgetragene Ostsee-Regatta wurde dann zu einem Höhepunkt im Clubgeschehen. Der Deutsche Motoryachtverband sowie der ADAC Gau Hansa wurden mehr und mehr auf uns aufmerksam, so daß der Club mit der Durchführung eines Meisterschaftslaufes für Rennboote auf der Ostsee betraut wurde.

Am 28. 4. 1965 wählte die Hauptversammlung einen neuen Vorstand. Der bisherige Vorsitzende, Heinz Hennings, war wegen Krankheit ausgeschieden und verstarb dann am 17. 5. 1965. Ehre seinem Andenken und Dank für seine Verdienste um den Club.

Diese Hauptversammlung faßte den wichtigen Beschluß, eine Jugendabteilung zu gründen. Doch erst im Herbst 1967 kam dieser Beschluß zum Tragen. Sein Ziel war es, unserer Jugend zu einer umfassenden Segelausbildung, verbunden mit Schwimmsport und allem, was zu einer modernen „Seemannschaft“ gehört, zu verhelfen. Beachtliche Regattaerfolge der Jugendgruppe in den darauffolgenden Jahren gaben ihm Recht. Die Jugendgruppe des Clubs umfaßt heute 60 Mitglieder und hat ihren eigenen Vorstand. Ein festbesoldeter Segellehrer sowie ein Schwimmlehrer haben bei dem Aufbau der Jugendgruppe mitgeholfen. Sie verfügt heute über 3 Conger und 3 Optimisten, welche durch Clubgelder und hochherzige Spender aufgebracht wurden.

Wir gratulieren



DER AUSRÜSTER
A.W. NIEMEYER

Rödingsmarkt 29 · 2000 Hamburg 11 · Telefon 040/36 35 86

Durch die alljährlichen Veranstaltungen auf der Elbe und Ostsee, die Clubabende im Winter mit Fachvorträgen, Filmvorführungen z. T. eigenen Schmalfilmen von aktiven Mitgliedern, nicht zuletzt die gesellschaftlichen Höhepunkte bei Kostümfesten und den beliebten Winterfesten auf der „Wappen von Hamburg“ erlangte der Club ein hohes Niveau. Diese erfolgreiche Arbeit, von nur einigen Aktiven geleistet, brachte dem Club ein beachtliches Ansehen beim ADAC Gau Hansa sowie dem Präsidium in München und dem Deutschen Motoryachtverband.

Im Juni 1966 erschien unter der Regie unseres Clubkameraden Karl Bobzin die erste Clubzeitung „Wir Sportschipper“. Das Vorwort der Nummer 1 lautete:

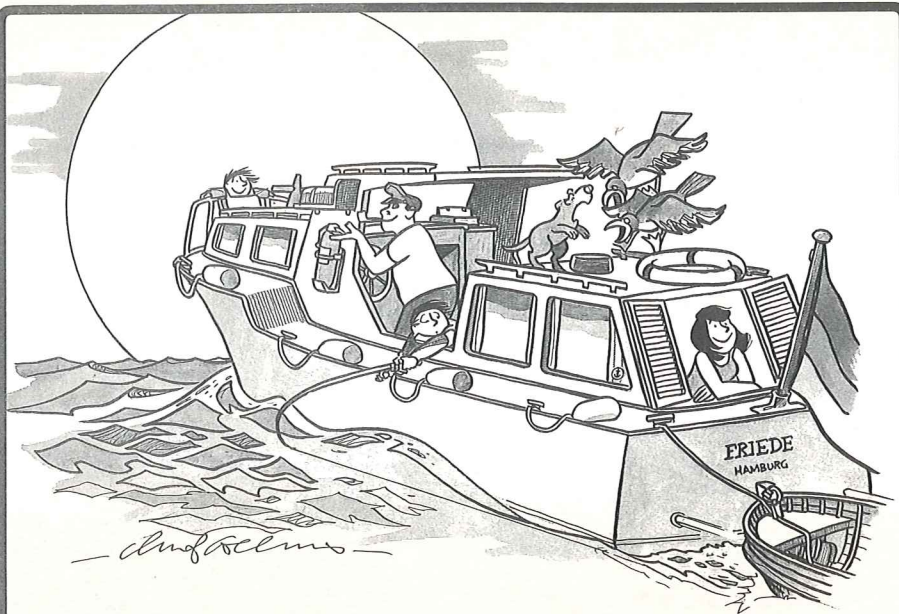
„Liebe Sportfreunde!

„Wir Sportschipper“ — unser neues Nachrichtenblatt, liegt vor Ihnen. Endlich haben wir es geschafft, ein eigenes Informations- und Nachrichtenblatt herauszugeben, das Sie monatlich einmal über das Sportgeschehen im Club und was es sonst für uns Wissenswertes gibt, unterrichtet. Wieder ist es der Initiative einiger aktiver Clubmitglieder zu verdanken, die einen Verlag fanden, der uns dieses Blatt druckt, ohne Unkosten für uns. Ausschließlich die Versandkosten haben wir zu tragen. Unser Clubkamerad, Herr Karl Bobzin, hat sich bereiterklärt, die Redaktion zu übernehmen. Jetzt liegt es an uns allen, durch Beiträge dieses Blatt so interessant zu gestalten, daß alle Freude daran haben.

Möge es dazu beitragen, die persönlichen Kontakte unserer Mitglieder zu pflegen und zu vertiefen. Nicht nur unserer Mitglieder, sondern auch der des uns freundschaftlich verbundenen Lübecker Motorboot-Clubs, dem wir kooperativ angeschlossen sind, der besonders unsere Interessen im Lübeck-Travemünder Raum für uns wahrnimmt und uns sein Mitarbeiten an dieser gemeinsamen Clubzeitschrift zugesagt hat. Geben Sie aber bitte auch Ihre Werbeanzeigen dem Verlag, denn nur diese können die finanzielle Seite des Verlegers für dieses Heft sicherstellen. Ich möchte nun unserem Blatt „Wir Sportschipper“ zu seinem Stapellauf ein dreifaches Mast- und Schotbruch und für die gemeinsame Fahrt viel Glück und den von uns allen gewünschten Erfolg wünschen. Ihnen allen aber wünsche ich für die angelaufene Saison einen besseren Sommer als bisher und immer drei Fuß Wasser unterm Kiel. Ihr Gert Niemeyer.“

Auf der Hauptversammlung im Januar 1967 mußte ein neuer Vorstand gewählt werden. Dieser Vorstand stand leider unter keinem guten Stern, da aus verschiedenen Gründen schon bald eine Umbesetzung erforderlich wurde. Dennoch brachte 1967 die erste Vorarbeit für den Bau eines eigenen Clubhafens. Der Vorsitzende, Arno Kröber, und ein kleiner emsiger Stab von Mitarbeitern, u. a. Karl Bobzin, Adolf Lohmeyer, Cord Riepenau, Walter Sengemann und Werner Sievers, schafften die ersten Steganlagen in Tatenberg, so daß zum Anfahren 1968 der Beginn eines großen Vorhabens gefeiert werden konnte. Zur Bootsausstellung im Januar 1968 war der Club mit einem eigenen Informationsstand auf dem Ausstellungsgelände vertreten, hatte einen unerwarteten Zuspruch und gewann sehr an Ansehen in der Öffentlichkeit. Hauptthemen waren: Der amtliche Motorbootführerschein und der neue Clubhafen „Tatenberg“. Fazit: Viele neue Mitglieder.

Der Bau eines Clubhafens mit einem eigenen Clubhaus, das große Ziel eines jeden Yachtclubs, wurde in greifbare Nähe gerückt, als die Mitgliederversammlung den Beschluß faßte, ein Darlehen von pro Kopf DM 500, — zu geben. Weitere finanzielle Hilfen erhielten wir vom ADAC Gau Hansa sowie dem Deutschen Motoryachtverband zugesagt. Die Phoenix AG stellte uns einen Turmbau zur Verfügung. Trotzdem blieb noch vieles zu tun, um alle Schwierigkeiten, die ein solches Unternehmen mit sich bringt, zu überwinden. Vorstandsmitglieder und Aktive haben dafür viele Stunden geopfert und keine Mühen gescheut. Dem jetzigen Vorstand unter dem Vorsitz von Kurt Schneehagen fiel nun die Aufgabe zu, das bisher auf die



„Verdränger“ kaufen Sicherheit jetzt günstiger.

Weil Verdränger-Motoryachten mit geringerem Risiko fahren, können wir Ihnen jetzt eine besonders günstige Gruppenversicherung anbieten. Maßgeschneidert für Verdränger, die nicht älter als 10 Jahre sind.

Die Pantaenius-Kasko-Deckung zu „Fester Taxe“ gibt Ihnen umfassende Sicherheit. Ohne Probleme mit Unterversicherung, ohne Abzüge Neu für Alt. Auch Teilschäden werden voll erstattet. Vergleichen Sie, wie günstig Sie mit uns fahren.

Fordern Sie unser Angebot an.

Pantaenius. Da kann kommen, was will.

H. PANTAENIUS

Fachmakler für Yachtversicherungen



Chilehaus A · 2000 Hamburg 1 · Telefon 040 / 32108-0 · Telex 2162805

Beine Gestellte zu einem guten Abschluß zu bringen. In aller Kürze wird die endgültige Einweihung des „Yachthafen Tatenberg des HYMC“ stattfinden. Das 10jährige Gründungsfest aber soll im größeren Rahmen im Herbst dieses Jahres gefeiert werden.

Aus der nie aufhörenden Arbeit des Clubs müssen noch weitere Punkte gewürdigt werden: In 57 Lehrgängen wurden weit über 2000 Führerschein-Neulinge ausgebildet. Einen besonderen Dank dafür an Cord Riepenau und seine Mitarbeiter.

Das Internationale Motorbootrennen ist dank der außergewöhnlichen Aktivität von Kurt Schnehagen und seinen aktiven Helfern aus dem Club zu einem festen Bestandteil im Spitzensportprogramm der Hansestadt geworden. Mit berechtigtem Stolz können wir also auf die abgelaufenen 10 Jahre blicken. Heute gehören dem Club rund 250 Mitglieder an. Doch wir wollen nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern uns neue Ziele setzen und den Kurs des HYMC erfolgreich fortführen. Sicherlich werden sich weiterhin aufgeschlossene Clubfreunde finden, denen diese Arbeit Freude macht.

Also auf die nächsten 10 Jahre einen großen Schluck und eine schöne Bootsfahrer-Saison — das wünschen

Ewald Axt und Cord Riepenau



Zur Entstehung des Yachthafens Tatenberg

von Arno M. Kröber, Vorsitzender des HVC von 1967 bis 1970

In den ersten Jahren nach der Gründung des Hamburger Yacht-Clubs e. V. im ADAC standen den Clubmitgliedern für ihre Schiffe nur wenige Liegeplätze im Passat-Hafen, Travemünde, zur Verfügung, was keineswegs ausreichte, die Wünsche der Clubmitglieder nach einem geeigneten Liegeplatz für ihre Schiffe zu befriedigen.

Da die Anzahl der Clubmitglieder sich ständig vergrößerte, obgleich noch kein eigener Yachthafen vorhanden war, wurden sehr frühzeitig vom Vorstand und weiteren aktiven Clubmitgliedern Überlegungen angestellt, auf welche Weise und an welcher Stelle ein Yachthafen für den Club errichtet werden könnte.

Es wurden bereits in den Jahren 1965/66 Gespräche mit der Behörde für Strom- und Hafenausbau geführt, die zunächst jedoch keine brauchbaren Ergebnisse erbrachten.



**GANZ,
GANZ VORNE
IST NUR EINER.**



**Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Niederlassung Hamburg**
Ausstellungsräume
Hamburg 70, Friedrich-Ebert-Damm 115, Tel. 69 41 1
Hamburg 61, Kollaustraße 171, Tel. 55 43 272
Hamburg 1, Steindamm 86, Tel. 69 41 425
Hamburg 90, Großmoorbogen 23, Tel. 77 67 52
Hamburg 63, Poppenbütteler Weg 5, Tel. 538 65 50 / 55
Hamburg 53, Osdorfer Landstraße 211-213, Tel. 80 20 77
Norderstedt 1, Segeberger Chaussee 55-63, Tel. 527 38 61
2359 Kisdorf, Henstedter Straße 2, Tel. 0 41 93 / 41 55

Aus diesem Grunde wurde u. a. mit dem Eigentümer einer etwas größeren Steganlage in der Nähe des Bahnhofes Berliner Tor im oberen Teil des Hochwasserbassins (dem Kanal, der mit dem Heidenkampsweg parallel läuft) wegen eines etwaigen Erwerbs der Steganlage verhandelt. Da diese Lage als Yachthafen jedoch nicht gerade attraktiv und der geforderte Kaufpreis letztlich auch zu hoch war, wurde dieses Objekt fallengelassen.

Zur gleichen Zeit wurde in einer neuen Verhandlung mit der Behörde für Strom- und Hafenausbau von uns die Baggerkuhle Tatenberg an der Dove-Elbe, von der wir wußten, daß dort die Sandgewinnung inzwischen eingestellt worden war, als möglicher Standort für unseren Yachthafen vorgeschlagen.

Nach kurzer Prüfung dieses Vorschlages erfuhren wir im Jahre 1967 von der Behörde für Strom- und Hafenausbau, daß von ihrer Seite keine Bedenken wasserrechtlicher Art bestehen würden und wir uns zunächst mit dem Ortsamt Vier- und Marschlande bzw. dem Bezirksamt Bergedorf wegen eines Pachtvertrages für die erforderlichen Land- und Wasserflächen in Verbindung setzen sollten.

Sowohl der damalige Bezirksamtsleiter in Bergedorf als auch der Leiter des Ortsamtes Vier- und Marschlande standen unserer Absicht, in der Baggerkuhle Tatenberg einen Yachthafen einzurichten, nicht nur positiv gegenüber, sondern drängten sogar, mit den Arbeiten möglichst bald zu beginnen.

So geschah es dann auch. An einem kalten Wintertag zu Beginn des Jahres 1968 begaben sich einige aktive Clubmitglieder, u. a. auch Vorstandsmitglieder, zur Baggerkuhle, bewaffnet mit einem Schlauchboot mit Außenbordmotor, einer Lotleine und diversen Meßblättern, um an Ort und Stelle die Möglichkeiten für die Errichtung eines Yachthafens zu prüfen und die Planungen darauf aufzubauen.

Es wurde bei dieser Gelegenheit festgestellt, daß die Wassertiefen in der Baggerkuhle zwischen 6 m und 10 m differierten, woraus sich naturgemäß einige technische Probleme wegen der Pfahlgründungen und der Gestaltung der Stege ergaben.

Aufgrund einer in der Hauptversammlung 1968 erteilten Ermächtigung, den Yachthafen Tatenberg im Rahmen der zur Verfügung stehenden Gelder in Angriff zu nehmen, habe ich in meiner damaligen Stellung als Vorsitzender des Clubs gemeinsam mit Herrn Walter Sengelmann den Bau des Yachthafens begonnen und neben der Lösung der technischen Probleme auch sehr viel gerechnet.

Einerseits waren die zur Verfügung stehenden Gelder zu berücksichtigen und andererseits mußte und sollte mit dem Bau unseres Yachthafens begonnen werden.

Wir haben damals wegen der Wassertiefen einen Schwimmsteg, den jetzigen Steg E von der Firma Glunz, Bergedorf, bauen und einschwimmen und die Pfähle (Dalben) in der erforderlichen Länge rammen lassen.

Die heute harmonisch abgerundete Halbinsel, auf der das Clubhaus steht, war zu jener Zeit ein zerklüftetes Gelände, welches zunächst einmal mit möglichst geringem Aufwand in die passende Form gebracht werden mußte; im übrigen mußte in jedem Fall eine Treppe zum Steg gebaut werden. Diese Treppe, die erst vor kürzerer Zeit durch eine neue ersetzt worden ist, wurde damals von einem Zimmermann, der in den Diensten von Herrn Walter Sengelmann stand, errichtet, wobei nur die Materialkosten vom Club zu tragen waren.

Ende Mai 1968 lag der Schwimmsteg, waren die Dalben gerammt, die Erdbewegungen an der Halbinsel ausgeführt und die Treppe vorhanden.

Dann kam zunächst im Sommer 1968 die große Ernüchterung. Es legten sich nur drei Clubmitglieder mit ihren Schiffen an den neuen Steg im Yachthafen.

Im Jahre 1969 änderte sich dann allerdings die Situation; der neue Steg wurde voll belegt, obgleich damals noch keine sanitären Anlagen im Hafen vorhanden waren.

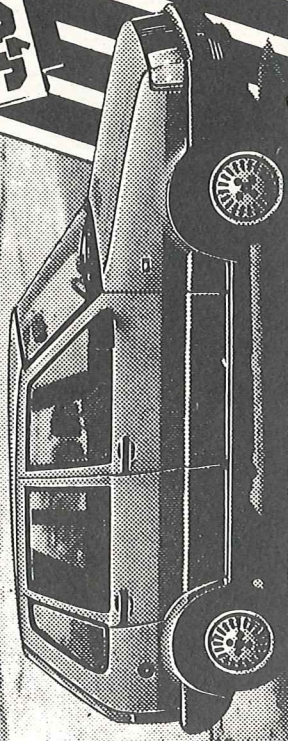
Nobel, nobel - dieser Uno 70 SL!

Denn er hat einfach alles, was das Herz begehrt. Herrlich bequeme Sitze, wärmedämmende Scheiben, elektrische Fensterheber vorne, 4-türige Zentralverriegelung, Halogen-Scheinwerfer, Drehzählmesser, Digitaluhr. Und natürlich die neue Uno-Technik: elektronische Schubabschaltung, kontaktlose Transistor-Zündung, Doppelvergaser. Das heißt weniger Spritverbrauch. Sie müssen ihn einfach mal fahren!

Unser Preis DM 15.500,-
Überführung incl. Zulassung incl.
Endpreis DM 15.500,-

Fragen Sie uns auch nach den tollen Leasing-Angeboten...

Null Anzahlung
effektiver Jahreszins
24/36 Monate Laufzeit
3,9% FIAT KREDIT BANK



A. S. K.

Auto Service Köppen GmbH

FIAT-Händler

Schützenstraße 21 · Telefon 851 18 32

Barnerstraße 12 · Telefon 851 12 64

2000 HAMBURG 50

Für ein Gespräch über spezielle Konditionen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Erinnerungen an die Ostsee-Regatten des Hamburger Yacht-Clubs - 1964 bis 1969

von Kurt Schnehagen, Vorsitzender des HYC von 1971 bis 1974

In der Zeit vor 1971 hatten die Mitglieder des Hamburger Yacht-Clubs noch keine Heimat, denn der Clubhafen in Tatenberg wurde erst 1971 eingeweiht. So waren die Mitglieder des Vereins verstreut mit ihren Booten an der Elbe und an der Ostsee. Da ein großer Teil der Mitglieder ihre Liegeplätze an der Ostsee hatten, war es naheliegend, daß sowohl auf der Elbe als auch an der Ostsee Veranstaltungen durchgeführt wurden. Das Interesse an diesen Veranstaltungen war damals groß. Der Kraftstoff war billig und das Wetter wahrscheinlich auch noch besser als in späteren Jahren.

Ein besonderer Höhepunkt in dieser Zeit war das Jahr 1967. Bereits im April fand zum Auftakt der Saison eine Motorboot-Regatta „Rund um die Elbinseln“ statt. Diese Veranstaltung war offen für alle Motorbootklassen. Aber es war kein Rennen!

Am 30. April rumorte es schon sehr früh auf den Motorbooten, die nach der „Anfahrt“ am Vortage im Wedeler Yachthafen festgemacht hatten. Zum Entsetzen der noch schlafenden Segler ließ man die Motoren warmlaufen; Lauf, Kraftstoff und Öl wurden kontrolliert.



Um 8.03 Uhr startete die erste und mit jeweils drei Minuten Abstand die nächsten 11 der 17 gemeldeten Yachten vor dem Yachthafen Wedel.

Zwei Kurse um die Elbinseln Hans-Kalb-Sand und Neß-Sand und durch die Hahnöfer Niederelbe waren abzufahren. Dabei mußten 16 Aufgaben verschiedener Schwierigkeitsgrade gelöst werden, die die navigatorischen und seemännischen Kenntnisse der Schiffsführer zeigen sollten. Die wichtigsten von ihnen:

- Kreuzen Sie nach dem Start das Hauptfahrwasser. Auf dem Tonnenstrich zwischen den Tonnen F und G stehend, sehen Sie an Steuerbord voraus auf der Elbinsel Hahnöfer Sand zwei Baken mit Rauten in Deckung. Laufen Sie in diese Deckpeilung ein. Beschreiben Sie die Steuerbord- und Backbordseite dieser Durchfahrt zwischen den Elbinseln.
- Am Ende der Durchfahrt liegt ein Boot des HYMC vor Anker. Welche Einrichtungen sind nicht den Vorschriften entsprechend?
- Laufen Sie weiter außerhalb des Hauptfahrwassers elbabwärts. Halten Sie auf Tonne 48 zu. Die Tonne ist genau zu beschreiben: Art, Farbe, Aufschrift und Kennung.
- Am Ende der Hahnöfer Nebelbe bei Wiedereinfahrt in das Hauptfahrwasser passieren Sie eine Bakentonne. Beschreiben Sie die Tonne und nennen Sie die Bedeutung des Toppzeichens.
- Wenden Sie um diese Tonne nach Steuerbord und laufen Sie elbaufwärts außerhalb des Tonnenstrichs. Kreuzen Sie auf der Höhe von Schulau noch einmal das Hauptfahrwasser. Zwischen dem Schulauer Hafen und dem Tonnenhafen Wedel liegt eine Postboje mit einer roten Flagge. In diese ist eine beiliegende ausgefüllte Karte zu werfen. Dabei ist ein möglichst ordnungsgemäßes Manöver zu fahren. Ihr Manöver wird beobachtet und gewertet. Haben Boote vor Ihnen die Postboje erreicht, haben Sie zu warten, bis Sie an der Reihe sind.
- Laufen Sie dann das Ziel an, am Start- und Zielschiff vorbei in den Wedeler Yachthafen und geben Sie Ihre Lösung bei der Regattaleitung ab. Diese Lösung muß 30 Minuten nach Passieren des Zielschiffes vorliegen.

Die ca. 25 sm lange Regattastrecke war durch fünf Kontrollboote abgesichert, so daß bei einem Unfall schnell zu Hilfe geeilt werden konnte. Auch die Wasserschutzpolizei hielt sich für Notfälle bereit.

Außer dem einmaligen Überfahren der aus jedem besseren Seemannsgarn bekannten Postboje wurden keine besonderen Vorkommnisse vermerkt.

Sieger wurde ein Neuling im Motorbootsport mit einem offenen Boot. Auf den dritten Platz kam ein Schlauchbootbesitzer. Man sieht, daß die Schipper kleiner Boote mehr Seemannschaft beherrschen, als man gemeinhin von ihnen annimmt.

Aber auch an der Ostsee tat sich in diesem Jahr besonders viel. Nicht nur ein See-Rennen, sondern auch eine Küsten-Regatta und eine 35-Stunden-Zielfahrt wurde durchgeführt.

Das See-Rennen Travemünde — Fehmarn — Travemünde war der Auftakt für diese Veranstaltungstage. Die Strecke war 50 sm lang und mußte zweimal umfahren werden.

Für das Rennen über eine Strecke von 50 sm, die zweimal mit einer Zwangspause von einer Stunde, also insgesamt 100 sm gefahren werden mußte, starteten die Boote am 10. Juni pünktlich um neun Uhr. Mit Ausnahme der „Speedy Gonzales“ der Schweden Zettergren-Borghammar und der „Elektra“ des Düsseldorfers Hellwig handelte es sich ausschließlich um Serienboote mit serienmäßigen Motoren.

Nach dem ersten Durchgang lag bereits das Boot aus Schweden, mit dem erst kürzlich der

Geschwindigkeitsweltrekord für Sportboote mit Dieselmotoren errungen wurde, weit in Führung. Die Zeit: 94,56 Minuten für 50 sm.

Am Start zum zweiten Durchgang erschienen dann nur noch neun Boote, die ohne weitere Ausfälle das Rennen zu Ende fuhren. In diesem Durchgang erhöhten die Schweden ihre Geschwindigkeit und benötigten für die 50 sm diesmal nur noch 75,79 Minuten. Sie waren das absolut schnellste Boot. Die Fahrer Zettergren und Boghammar konnten mit den 400 PS starken Holman- und Moddy Vergaser-Motoren umgehen und wurden mit den Verhältnissen ausgezeichnet fertig. Sie gewannen die „Geschwindigkeitstrophäe der Ostsee“.

Schnellster Kajütkreuzer der Klasse II über 456 PS wurde Bruhn aus Hamburg mit seiner „Bertram 31“, Expres cruiser-Yacht. Er wurde somit Gewinner des zur Zeit wertvollsten Pokals für Motoryachten, dem „Blauen Band der Ostsee“ und dem „Ehrenpreis des Casinos Travemünde“.

Da aus der Ausschreibung nicht eindeutig hervorging, ob dieser Pokal nur für Motoryachten bis 450 PS, Klasse I der Ausschreibung, ausgefahren werden konnte, erklärte sich Bruhn damit einverstanden, daß der schnellste Fahrer der Klasse I, Dreyer aus Hamburg, mit seinem Coronet-Daykreuzer in diesem Jahr ebenfalls das „Blaue Band der Ostsee“ und den „Ehrenpreis des Casinos Travemünde“ verliehen erhielt.

Am Tag darauf fand dann der Start für die Küsten-Regatta statt. Hieran nahmen 26 Boote teil. Es wären auf dem 54 sm langen Törn 20 navigatorische und seemännische Aufgaben zu erfüllen gewesen. Für diese Regatta hatte jeder Teilnehmer eine seinem Boot angemessene Marschgeschwindigkeit einzuhalten. Bei Seegang mit Stärken von 6 bis 7 war jedoch ein Start, mit Rücksicht auf die Sicherheit der Teilnehmer, unmöglich. Aus diesem Grunde wurde ein Travekurs gewählt. In diesem ruhigen Gewässer hatten die Regattateilnehmer ähnliche Aufgaben zu lösen. Diese Veranstaltung, in der es in erster Linie auf die seemännischen und navigatorischen Kenntnisse des Schiffsführers ankommt, ist so recht dazu angeht, Kapitän und Mannschaft mit Boot und See vertraut zu machen. Sie ist von nicht zu überschätzender erzieherischer Bedeutung und erfreut sich immer größer werdender Beliebtheit. Gesamtsieger und somit Gewinner des „Ehrenpokals des Deutschen Motoryacht-Verbandes“ wurde mit 450 von 456 erreichbaren Punkten Rudolf Sengelmann, Hamburg.

Bereits um 6.00 Uhr morgens waren an diesem Tage die Teilnehmer an der 35-Stunden-Zielfahrt gestartet. Von Eignern und Mannschaften seetüchtiger großer Motoryachten wird bei dieser Veranstaltung voller Einsatz gefordert. Von einem beliebigen Startort mußten die Teilnehmer morgens um 6.00 Uhr starten, um nach 35 Stunden, um 17.00 Uhr, den Zielhafen Travemünde zu erreichen. Sieger wurde, wer in dieser Zeit mit der seinem Boot angemessenen vorher festgelegten Marschgeschwindigkeit die meisten Seemeilen zurücklegte. Für die Teilnehmer bedeutet dies, einen den zu erwartenden Wind- und Wetterverhältnissen angemessenen vorher ausgearbeiteten Reisetörn zu wählen, kürzeste Liegezeiten in den Häfen und 35 Stunden lang harte seemännische Arbeit. Entfernungen bis zu 420 Seemeilen wurden zurückgelegt. Für manchen anderen fast die Distanz seiner ganzen Sommerreise. Sieger wurde und somit Gewinner des „Ehrenpreises des ADAC“: W. Ratzow, Hamburg. Das wachsende Interesse an diesen Regatten in der Öffentlichkeit fand nicht zuletzt seinen Niederschlag in der Zahl der Presse- und Fernseh-Reporter, die mit den geladenen Gästen gemeinsam (über 50 Personen) auf einem gecharterten „Presse-Schiff“ das Seerennen am Sonntag verfolgen konnten. Fast alle Norddeutschen Zeitungen und das Deutsche Fernsehen berichteten darüber.

Abschluß und Höhepunkt dieses aufregenden Wochenendes war dann das Sommerfest und der Regatta-Ball mit der Siegerehrung im Haus des Kurgastes auf dem Priewall. Alle, die seinerzeit dabei waren, werden sich gern noch an diese Zeit der Ostsee-Regatten erinnern.

COMET SEENOTSIGNALE für Segel- und Motorboote

Fallschirmsignale,
Alarmsignale für weite Entfernungen.
Handfackeln und Signalpatronen,
zur Markierung des Standortes.
■ Prospekte und
Händlernachweis anfordern!



Fallschirmsignalrakete, rot
Art.-Nr. 1238
Handfackel, rot
Art.-Nr. 1233

Die DGzRS,
die Kreuzer-Abt. des DSV
und der DMY empfehlen
folgende Ausrüstung:

8 Fallschirmsignalraketen,
2 Handfackeln,
2 Rauchsignale.

Insgesamt 6 Notpacks
stehen zu Ihrer Auswahl.



Signalpistole DIANA, Art.-Nr. 1218
Signalpatrone, rot, Art.-Nr. 1220
Fallschirmsignalpatrone, rot
Art.-Nr. 1226

Comet GmbH

Pyrotechnik-Apparatebau · D-2850 Bremerhaven 1

Vieländer Weg 147 · Telefon 04 71/3 93-0 · Telex 2 38 731 · Postfach 100 267

Service
Innovation
Tuning

YACHTRONIC

Osterrader Weg 1, 2083 Halstenbek, Tel. 04101/42 22 9, Telex 2 182 039

Katalog mit Einbauhilfen
6 DM in Briefmarken

UKW/DECCA/SAT-NAV/LORAN/RADAR/PEILER
AUTOPILOT/LOG/WIND/LOT/GW/SSB/MORSE

Yachtschule Seewolf

Eine Schule — für alle Scheine

☎ 22-060-66



25 JAHRE HAMBURGER YACHT-CLUB im ADAC

Ein Überblick aus heutiger Sicht von Dr. Max-Jürgen Dohn, Vorsitzender des HYC seit 1975

Am 14. Juni 1961 wurde der Hamburger Yacht- und Motorboot-Club geboren. Motorbootfahrer — Renn- und Tourenfahrer —, die dem ADAC als Mitglied angehörten, riefen ihn mit Unterstützung des ADAC Gau Hansa ins Leben. Kurze Zeit nach seiner Gründung wurde er als Ortsclub des ADAC Gau Hansa anerkannt. Seit diesem Zeitpunkt ist er der einzige ADAC-Ortsclub in Hamburg, der sich der Ausübung und Förderung des Motorboot- und Segelsports verschrieben hat. Die Anerkennung als Ortsclub des ADAC bekundet die Verbundenheit seiner Mitglieder mit dem ADAC, hat aber keine Auswirkung auf die rechtliche und tatsächliche Selbständigkeit des Hamburger Yacht-Clubs.

Im Jahre 1975 kürzten die Mitglieder den Namen ihres Vereins ab in HAMBURGER YACHT-CLUB.

Der Hamburger Yacht-Club — kurz: HYC — hat sich u. a. zur Aufgabe gestellt, die Sicherheit und Leichtigkeit im Verkehr auf dem Wasser zu fördern. Er und seine Mitglieder stehen bereit, wenn es um die wassersportliche Unterstützung in ihrer ganzen Vielfalt geht. Sein Wirken begründete seinen guten Ruf und seine allseitige Anerkennung. Er ist heute einer der namhaftesten Wassersportvereine in Norddeutschland. Diese Stellung fiel ihm nicht in den Schoß, sondern er hat sie erworben. Dank seiner Tätigkeiten ist der HYC vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnütziger Sportverein anerkannt.

YACHTHAFEN DES HYC

Da in der Zeit nach seiner Gründung die hauptsächlichsten Aktivitäten des HYC auf der Ostsee lagen, sahen sich verantwortungsbewußte Mitglieder dort nach Möglichkeiten um, einen eigenen Clubhafen herrichten zu können. Großenbrode, Grömitz, Heiligenhafen waren u. a. Wunschziele. Als diese Versuche ohne Erfolg blieben, wurden die parallel laufenden Bestrebungen, in Hamburg einen Clubhafen zu erhalten, intensiviert. Mit Unterstützung des

Hatschiii...

z.B. im Boot

Wenn schon manche Segelpartie wegen Kälte und Nässe ins Wasser gefallen ist, wenn klamme Klamotten und kalte Kajüten den Spaß vermiesen, dann wird es höchste Zeit für eine Eberspächer-Bootsheizung. Die heizt und lüftet und trocknet gleichzeitig. Die verlängert die Saison der Freizeitkapitäne und steigert das Wohlbefinden der Bordfrauen. Kurzum: der Kurs stimmt. Solides Zubehör, wirtschaftlicher Betrieb und lange Lebensdauer sind Gründe genug, um Eberspächer anzupfeilen.



Motorunabhängig heizen

Wer Wind und Wetter Paroli bieten will oder muß, der sollte sich für ein millionenfach bewährtes Heizsystem und für eine international anerkannte Marke entscheiden: Eberspächer. Mehr über Gerätetypen, Einbaumöglichkeiten und Bedienungsvarianten erfahren Sie dort, wo man sich mit Autoelektrik auskennt. Schriftliches direkt vom Hersteller.

Eberspächer

J. Eberspächer
Eberspächerstraße 24
D-7300 Esslingen

Informationsanforderung

Bitte schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich komplette Informationen über

Kfz-Heizungen Bootsheizungen

Name _____

Firma _____

Anschrift _____



Eigene Experimente sind teuer!



Unsere Erfahrung ist kostenlos

Über 70 laufende Kilometer Sportbootanlagen in Binnen und Küstengewässern – weltweit geliefert ALUMINIUM-KONSTRUKTION, seewasserbeständig

● wartungsfrei, unsinkbar ● problemlose

Eigenmontage ● für kleine Boote genauso wie für Hochsee-Yachten ● mehr Liegeplätze bei gleicher Wasserfläche ● Informationsmaterial und kostenlose Angebote bitte anfordern!

Bootsausstellungen

Friedrichshafen - Hamburg - Düsseldorf

**ALU-BOOTSSTEGE YACHTHAFENANLAGEN
POKORNY & CO. GmbH**

POSTFACH 520563 2000 HAMBURG 52 TEL. 040 / 89 45 20 TELEX 212652 heipo d

damaligen, in der Zwischenzeit verstorbenen Bezirksamtsleiters von Bergedorf, Lindemann, konnten wir ab Ende 1967 unsere Kräfte auf die Kiesgrube an der Dove Elbe konzentrieren, die dann auch unsere Clubheimat werden sollte. Schon am 18. Juni 1968 nahmen wir den ersten Steg im clubeigenen Hafen in Betrieb. Dazu mußten, zu unserer Überraschung, aber auch zu unserem Leidwesen erheblich längere Pfähle gerammt werden als es sonst üblich ist. Die Wassertiefe war wegen der vorangegangenen Ausbeute an Kies erheblich. 1970 folgte der zweite Steg und am 10. September 1971 wurden Clubhafen und Clubhaus feierlich eingeweiht.

Der Hamburger Yacht-Club hat nur mit eigenen Mitteln, einschließlich rund 50.000,— DM Spenden, erheblichen Mitglieder-Darlehen und angesparten Beträgen, seinen Clubhafen am Tatenberger Deich 144 geschaffen. Heute stehen über 200 Liegeplätze für Boote aller Größen und ausreichende Pkw-Parkplätze zur Verfügung. Die Errichtung von Winterstellplätzen mit Hallen ist geplant; sie wird schrittweise in Angriff genommen. Die Verwirklichung scheiterte bislang vor allem aus finanziellen Gründen. Die Erhaltung der Clubanlagen erfordert erhebliche Mittel, welche die Clubmitglieder aufbringen müssen. Sportamt und -Bund stellten zu diesem Zweck nur in begrenztem Umfang Mittel bereit. Auch unterstützte der ADAC Gau Hansa den HYC wiederholt mit Darlehen. Wenn auch nicht schuldenfrei, so steht der HYC heute doch finanziell konsolidiert da. Die gute Haushaltsführung im HYC gibt aber leider mancher Institution Anlaß, ihn von finanziellen Hilfen auszuschließen.

Die gesamte Hafenanlage ist ein Beispiel für sinnvolle Planung und Nutzung. Sie gab den Anstoß für den „Wasserpark Dove Elbe“.

Die landschaftlich schöne und zweckmäßige Gestaltung führt dazu, daß viele Auswärtige, z. B. aus Berlin, Westdeutschland und Skandinavien, die reizvolle Lage des Hafens genießen und den HYC und seinen Hafen gerne besuchen. Sanitärräume und Altölanlage sowie alle Sicherheitsvorrichtungen dürften beispielhaft sein. Das Clubhaus und alle Clubanlagen passen sich harmonisch der Umgebung an.

SPORTLICHE VERANSTALTUNGEN

Der Hamburger Yacht-Club ist Veranstalter zahlreicher Motorboot- und Segel-Regatten. Bereits 1964 startete er die 1. Ostsee-Regatta von Travemünde aus, wo er seinerzeit im Passathafen 12 Liegeplätze belegt hatte. 1965 bis 1967 führte er seine Ostsee-Küstenregatten sowie das Seerennen Travemünde — Gedser und die 35-Stunden-Zielfahrt nach Travemünde durch. Er richtete von 1968 bis 1980 das INTERNATIONALE ADAC-MOTORBOOTRENNEN auf der Dove Elbe vor der Tatenberger Schleuse aus. Aus Kostengründen mußte er von der weiteren Durchführung Abstand nehmen. Seit 1967 führt er die Regatta „Rund um die Elbinseln“, den heutigen „Elbe Kurs“ durch. Diese Regatta erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei den benachbarten und befreundeten Vereinen. Weitere sportliche Veranstaltungen fanden und finden alljährlich statt.

Zur Förderung des Wassersports verleiht der HYC „Sportnadeln“ in 3 Stufen, wenn der Bewerber die ausgeschriebenen Bedingungen erfüllt hat. Im Jahr 1986 werden diese Auszeichnungen nach einer Pause voraussichtlich wieder zur Verleihung gelangen; auch an Nicht-Mitglieder.

Die Clubmitglieder nehmen an den von Verbänden und Vereinen ausgeschriebenen Sportveranstaltungen und Wettbewerben im ganzen Bundesgebiet und im benachbarten Ausland teil. Wertvolle Preise und Pokale finden auf diese Weise ihren Weg nach Hamburg und zieren so manchen Trophäenschrank.

Jedes Jahr finden in besonderen Lehrveranstaltungen des HYC und des Hamburger Motorboot-Verbandes Schulungen auf dem Gebiet der praktischen und theoretischen An-

Seekarten

Seekarten — nach den neuesten amtlichen Nachrichten berichtigt — und Sportbootkarten aller Seegebiete der Erde. Die größte Auswahl verschiedener Karten für Europa. Fachliteratur, Handbücher, Kartengeräte und Berichtigung von Seekarten-Ausrüstungen. Kostenlosen Sportschiffer-Katalog bitte anfordern.

BADE & HORNIG GmbH · Postfach 11 20 45 · Stubbenhuk 10
2000 HAMBURG 11 · Telefon (040) 36 45 87 · Telex 2 13136 dsbi

Bade & Hornig

Deutsches Seekarten-Berichtigungsinstitut

Achilles
W. LANGE
Inhaber Klaus Heinrich
Holsteiner Kamp 69 · 2000 HH 76 ☎ 2992344
SCHLAUCHBOOTE Verkauf · Reparatur und Zubehör

SEEBUSCH HAT DIE UNENTBEHRLICHEN **TROYER**

„Blauer Peter“ 100% reine Schurwolle, schrumpf- und filzfrei durch Spezial-Ausrüstung besonders warm und elastisch

- mit Vorderreißverschluss, Farbe: marine + weiß, Gr. 34-62
- mit Schildkrötenkragen ohne Reißv., Farbe: marine, Gr. 46-56
- als Jacke mit durchgehendem Reißv., Farbe: marine, Gr. 44-58

	34-44	46-54	56-60	62
● mit Vorderreißverschluss	85,-	95,-	105,-	115,-
● mit Schildkrötenkragen ohne Reißv.		95,-	105,-	
● als Jacke mit durchgehendem Reißv.	95,-	105,-	115,-	

- Pudelmütze, Farbe: marine + weiß, 16,50 (100% Wolle)
- Jetzt auch: „HEIN“ — der Hamburger Troyer — mit einem Hauch von Meer und Teer, 70% Schurwolle / 30% Kst.seide, daher sehr strapazierfähig, leichter waschbar, so preiswert!
Farbe: marine
- nur mit Vorderreißv., Gr. 40-58

	59,-	69,-	75,-	--
--	------	------	------	----



SEE BUSCH Segelkleidung-Superauswahl zu kleinen Preisen!

Seefahrer-Ausrüstungs GmbH
2000 Hamburg · Johannissbollwerk 14-15
(direkt am Hafen) · Tel. 0 40/31 35 70

Gratis-Katalog anfordern!

wendung des Wassersports statt. Ziel, sowohl nach seiner Satzung als auch der praktischen Handhabung, ist die Sicherheit und Leichtigkeit im Sportbootverkehr.

GESELLIGE VERANSTALTUNGEN

Schon von Anbeginn an haben die Mitglieder das gemeinsame Gespräch und das Zusammensein gesucht und gefördert. Seitdem der HYC sein Clubhaus hat, blühen dort gemütlicher Klönsnack und tiefeschürfende Fachgespräche. In kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit finden hier die geselligen Zusammenkünfte und Lehrabende statt. Aber auch die jährlichen Stiftungsfeste und Feiern zum An- und Abfahren werden im Clubhaus durchgeführt. Das JÄHRLICHE WINTERFEST wird in der Nähe des Dammtors veranstaltet; dessen Atmosphäre und Fluidum machen es zum begehrten Ziel aller mit dem Wassersport Verbundenen. Unvergessen sind die früheren Kostümfeste und Winterbälle auf der „Wappen von Hamburg“. An der Ausgestaltung der Feste beteiligten sich namhafte Künstler, die als „Ehrenkapitäne“ des HYC geehrt wurden.

Im Clubhaus finden ebenfalls die Mitgliederversammlungen des HYC statt. Diese beschließen über das Geschehen im Club und im Hafen. Nach demokratischen Regeln werden die Beschlüsse und Absprachen herbeigeführt, z. B. über die Ableistung des Arbeitsdienstes, zu dem alle Hafendienstleistungen verpflichtet sind.

JUGENDSPORT

Zum Hamburger Yacht-Club gehört seine Jugendabteilung. Diese war mit ihren Booten zunächst bei einem gewerblichen Unternehmer im Norden der Außenalster eingemietet. Die ständig steigenden Mietkosten und die bestehenden Nebenverpflichtungen zwangen den Vorstand, die Jugendabteilung in den Clubhafen an der Dove Elbe zu verlegen. Die damit verbundenen Schwierigkeiten einschließlich eines erheblichen Mitgliederwechsels konnten durch den Einsatz einzelner Clubmitglieder kurzfristig überwunden werden.

Die Jugendlichen — aber auch Erwachsene — lernen mit den clubeigenen Segel- und Motorbooten das Segeln und Führen eines Motorbootes theoretisch und praktisch. Nach erfolgreicher Ausbildung nehmen unsere Jugendlichen an bundesweiten Regatten und Wettbewerben teil. In den letzten Jahren konnten sie beachtliche Erfolge u. a. beim DMYV ausgeschriebenen Jugendpokal erringen.

Die Flotte der den Jugendlichen zur Verfügung stehenden Boote aller Art wird beim Training und den Wettbewerben stark strapaziert. Wohltätern steht hier ein ergiebiges Feld offen. Mit seinem Sicherungsboot leistet der HYC im Clubhafen und auf der Dove Elbe einen weiteren Beitrag für die Sicherheit auf dem Wasser. Das Boot ist ein Geschenk des ADAC Gau Hansa.

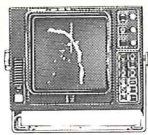
Der HYC ist bestrebt, die Aktivitäten der Jugendabteilung auf der Dove Elbe zu verstärken und mit ihr präsent zu sein. Er will damit die Bestrebungen zum Ausbau der Dove Elbe zu einem Wassersportzentrum für Segler, Motorbootfahrer, Ruderer und Kanuten unterstützen. Dies soll zugleich die Bedeutung des Motorwassersports auch für den jungen Menschen demonstrieren. Er hofft, daß dies dazu beiträgt, die von manchen Kreisen lauthals verkündete Verteufelung des gesamten Wassersports abzubauen und diese einseitig eingestellten Zeitgenossen wieder in die richtigen Bahnen zu leiten, in denen das Miteinander groß geschrieben wird und nicht das Eigeninteresse.

Alljährlich veranstaltet der HYC am Himmelfahrtstag die Conger-Jugendregatta „Grüne Laterne“ auf der Alster, die für alle Congerseger in Vereinen offen ist und stets eine große Anzahl von Teilnehmern verzeichnen kann. Seit mehreren Jahren „kämpfen“ Jugendliche des HYC auf Club- und Landesebene um den DMYV-Jugendpokal; interne Wettkämpfe runden das Bild ab.



LEAB Navigator 2000 D mit integriertem Interface

Zum Anschluß an Autopiloten, Plotter oder Drucker. Exakte Navigation vom Nordkap bis Gibraltar. Übersichtliche, deutlich lesbare, umfassende Information auf 3 LCD-Anzeigefeldern. Zwei unabhängig voneinander arbeitende Speicher für 15 Wegpunkte und 20 Schnellspeicherpositionen. Berechnung von Peilung, Entfernung, verbleibender Fahrtzeit und Abdrift. Äußerst geringer Stromverbrauch.



RADAR FURUNO 1700

Kompaktes Tageslicht-Radar mit hochauflösendem 9"-Rasterscan-Sichtgerät. Zielardstellung in 4 Kontrast-Stufen zur problemlosen Beurteilung von Echos. Anzeige sämtlicher Bedienfunktionen am Bildschirm. 7 Bereiche von 0,25 bis 16 sm, serienmäßig VRM, EBL sowie Seegang- und Regenenttrübung. Wetterfeste, leichte Radomantenne mit 54 cm Durchmesser. Bewährte Furuno-Qualität und Zuverlässigkeit zu einem sensationellen Preis.



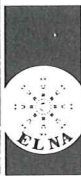
SAILOR UKW-Telefon RT 2047

Simplex/Duplex-Betrieb für den See- bzw. Rheinfunkdienst. Mit einem Kanalsuchlauf zum Abhören aller bzw. freiwählbarer Kanäle. Integrierter Selektivruftdekoder, Lautsprecher, Zweikanal-Überwachung, Kanal-16-Schnellschaltung und gut lesbare, beleuchtete LCD-Anzeige ergänzen die Standardanforderungen an heutige Funktelefonie.

Yacht-Elektronik von ELNA

Der ELNA Service

Beratung
Planung
Lieferung
Einbau
Reparatur
DHL-Beauftragter



Mit unserer Erfahrung fahren Sie sicher.
ELNA
Elektro-Navigation und Industrie GmbH
2084 Peilungen bei Hamburg
Siemensstr. 35
Tel.: 04101/331-1
Telex: 2 189 103
Telefax: 04101/331 214

Duisburg
Bremen
Hamburg
Kiel



H. SCHÖPGENS INH. H. DÜDE

ELMENHORSTSTRASSE 3
2000 HAMBURG 50

TEL.: 040-384012

Wassersport- & Freizeit-Kleidung

Hamburgs bekanntes Fachgeschäft für Wassersport, Freizeitkleidung, Rettungswesten und Zubehör von führenden Herstellern



CARL BOLLWITT

am Hafen, Vorsetzen 54,
2 Hamburg 11, Tel. 3 19 33 63

FÜHRERSCHEINLEHRGÄNGE

Der Hamburger Yacht-Club führte seit 1963 für jedermann offene Kurse zur Vorbereitung auf die Prüfungen zum Erwerb der damals freiwilligen Motorboofführerscheine A, B und C des DMV durch. Bereits im Januar 1965 fand der 10. Lehrgang seinen Abschluß. Nach Schaffung der Sportboofführerscheine „Küste“ und „Binnen“ sind die Lehrgänge auf die Ablegung dieser Prüfungen ausgerichtet. Erfahrene Lehrkräfte erteilen den Unterricht in Navigation, Gesetzeskunde, Seemannschaft, Motorenkunde, Wetterkunde sowie im Führen eines Motorbootes. Die Einweisung in die Fahrpraxis erfolgt im clubeigenen Motorboot, dem „Trainer II“. Die angesetzten 45 Unterrichtsstunden ermöglichen eine gründliche und auf Dauer gerichtete Vorbereitung auf die Prüfungen und die spätere Fahrpraxis. Gleichzeitig werden die Kenntnisse über SEENOTSIGNALMITTEL gelehrt. Nach wie vor bleibt der HYC seinem in 106 Lehrgängen bewährten Prinzip treu, zahlreiche Unterrichtsstunden anzubieten und gründlich zu schulen. „Wochenend-Lehrgänge“ sind bei ihm nicht zu buchen. Damit trägt der HYC wesentlich für die Sicherheit und Leichtigkeit im Sportbootverkehr bei.

SPRECHFUNKZEUGNIS

Außerdem führt der HYC in seinem Clubhaus Lehrgänge durch, in denen die Teilnehmer auf den Erwerb der Seesprechfunkzeugnisse der Deutschen Bundespost vorbereitet werden. Auch hier steht die gründliche und auf die Dauer gerichtete Schulung im Vordergrund. Die Richtigkeit seiner Lehrgangskonzeption sieht der Hamburger Yacht-Club dadurch bestätigt, daß bislang **über 3.500 Personen an seinen Lehrgängen mit Erfolg** teilnahmen.

An den vom HYC durchgeführten Lehrgängen können Clubmitglieder aber auch andere Personen teilnehmen.

CLUBZEITUNG „WIR SPORTSCHIPPER“

Der Hamburger Yacht-Club gibt seit Juni 1966 eine eigene Clubzeitung heraus. Vorher suchten Mitteilungen und Nachrichten durch Rundschreiben ihren Weg zu den Mitgliedern. Die Clubzeitung „Wir Sportschipper“ enthält nautische und seemännische Hinweise und Berichte sowie Schilderungen von Fahrten und aus dem Clubleben. Empfänger sind heute nicht nur die Clubmitglieder, sondern alle am Wassersport Interessierten. „Wir Sportschipper“ dient zugleich dem Hamburger Motorboot-Verband als Organ zur Unterrichtung der Verbandsmitglieder.

Trotz der Schwierigkeiten, die für den Druck notwendigen Anzeigen hereinzuholen, konnte sie bislang monatlich erscheinen. Auf Grund der weiten Streuung der Clubzeitung in Wassersportkreisen ist sie ein wertvolles Werbeinstrument. Jede Anzeige im „Sportschipper“ unterstützt nicht nur deren Erscheinen, sondern hilft auch dem Inserenten. (Wegen der Platzierung von Anzeigen wende man sich an den Schriftleiter des „Sportschippers“, Hellmuth Schürger, Tel. 45 38 76.)

VERHÄLTNIS ZU ANDEREN WASSERSPORTLERN

Der Hamburger Yacht-Club ist bestrebt, das Verhältnis zu allen Wassersportlern, gleich welcher Sportart, positiv zu gestalten. In den vergangenen Jahren, nicht zuletzt durch das konsequente Eintreten des jetzigen Vorsitzenden für die Belange aller Wassersportler im Bereich der Dove Elbe, verwirklicht sich die Zusammenarbeit aller Wassersportler im Hamburger Raum auf der Basis gegenseitigen Vertrauens und gegenseitiger Anerkennung. Das findet auch seinen Ausdruck im Zusammenwirken in der Wassersport-Kommission des Hamburger Sport-Bundes.

Große Neu- und Gebrauchtwagenshow



VERTRAGSHÄNDLER

Udo von Ahnen

Saseler Chaussee 34-36
2000 Hamburg 65
☎ (040) 6 40 00 91
und 6 40 08 87

Eigene Werkstatt u. großes Ersatzteillager

*Hier wäre Platz
für Ihr
Inserat!*



Reckmann-Kundendienst
Ausrüstung und Betreuung
seegehender Yachten
Hans-Werner Ramm
Witts-Allee 16, 2000 HH 55, Telefon 040 / 86 40 82

BEERDIGUNGS-INSTITUT ST. ANSCHAR

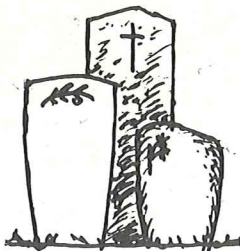
Carl-Heinz Klotz Fachgeprüfter Bestatter

Sämtliche Bestattungsarten · Überführungen In- und
Ausland · Bestattungsvorverträge zu Lebzeiten ·
Erledigung aller Formalitäten · Unverbindliche Beratung

Budapester Straße 40 - 2000 Hamburg 4
Telefon Tag + Nacht 040 / 31 33 47



GRABMALE — seit 1926 —



- Hauptbetrieb: HH-Ohlsdorf, Telefon 59 94 73
Fuhlsbüttler Straße 705, Ecke Rübenkamp
- Filiale: Friedhof Ojendorf, Telefon: 7 12 44 03
Eingang Mattkamp 13, Ecke Glinder Straße
- Filiale: Kirchsteinbek, HH-74 Billstedt
Telefon: 7 12 84 26, Kapellenstraße 90

BRAUN + KOHLER Lieferung nach allen Friedhöfen
Ausführung sämtl. Stein- u. Bildhauerarbeiten, schnell u. preiswert

Die Kameradschaft beginnt und endet nicht am grünen Tisch. Zunehmend sind es auch die einzelnen Wassersportler jeder Art, die zueinanderfinden und sich gegenseitig anerkennen. Sie wissen, daß alle im gleichen Boot sitzen und sie am gleichen Strang ziehen müssen, wollen sie nicht eines Tages Einschränkungen in der Ausübung ihrer Sportarten oder gar weitere Benutzungsverbote erfahren. Sie wissen alle, daß nur die gemeinsame Interessenvertretung stark macht!

VERHÄLTNIS ZU DEN BEHÖRDEN etc.

Seit seinem Bestehen, vor allem aber seit Ausbau des Clubhafens, konnte der Vorstand des HYC die Verbindungen zu Behörden der Stadt, zum Bezirks- und Ortsamt, zur Wasser-schutzpolizei und örtlichen Polizei sowie zum Hafenkaptän, aber auch zu den Institutionen des Umweltschutzes, zu den Parteien und Medien vertiefen. Mit allen wird ein offener Meinungs-austausch gepflegt, das Verhältnis zueinander ist gelöst und herzlich. Das darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß es Kreise gibt, die den Freizeitwert des Motor-wassersports nicht zur Kenntnis nehmen wollen oder ihn voreingenommen „verdammten“. Hier bedarf es des Zusammenwirkens aller Institutionen und Kräfte, um das rechte Maß wieder herbeizuführen und den Motorbootsport seiner Bedeutung für die Gesellschaft entsprechend anzuerkennen und zu berücksichtigen. Bedeutsam dürfte in diesem Zusammenhang die Wandlung des Sport-Begriffs sein. In der Definition entfernt sich der Begriff Sport zuneh-mend vom Wettbewerb und Wettkampf und wendet sich hin zur Freizeit-Erfüllung. Bei zu-nehmenden beruflichen Arbeitszeitverkürzungen sowohl in der wöchentlichen Berechnung als auch in der für das gesamte Arbeitsleben ist dies eine zwangsnotwendige, aber auch be-grüßenswerte Entwicklung.

MITWIRKUNG IN VERBÄNDEN

Der Hamburger Yacht-Club ist seit vielen Jahren Mitglied des Hamburger Sport-Bundes, des Hamburger Motorboot-Verbandes, des Hamburger Segler-Verbandes und des Deutschen Segler-Verbandes. Sein Vorsitzender war 1978 Initiator der Gründung des Hamburger Motorboot-Verbandes, der als „Gesprächspartner“ für die Belange der Hamburger Motor-wassersportler ins Leben gerufen wurde, als es um deren Wahrung an der Dove Elbe ging. Im erstgenannten Verband wird der Motorboot- und Wassersport zudem durch den derzeitigen HYC-Vorsitzenden in der Wassersport-Kommission und im Hauptausschuß wirksam vertreten. Der HYC-Vorsitzende ist z. Zt. auch Vorsitzender des Hamburger Motorboot-Verbandes.

Der Hamburger Yacht-Club gehört ferner dem Deutschen Motoryachtverband (DMYV) an. Hier ist allerdings seine Zugehörigkeit z. Zt. über den ADAC München begründet, ohne daß dem HYC ein Stimmrecht nach seiner Mitgliederzahl eingeräumt ist.

RÜCKBLICK UND VORSCHAU

Der Hamburger Yacht-Club hat in den 25 Jahren seines Bestehens viel geschaffen und auf die Beine gestellt. Das ist vor allem dem besonderen Einsatz von einzelnen Mitgliedern zuzu-schreiben. Manche von ihnen opferten Freizeit und Finanz- sowie Sachmittel zur Erzielung besonderer Ergebnisse. Bei der Errichtung des Clubhafens und -hauses waren es die Club-Vorstände unter Arno Kröber und Kurt Schnehagen, die sich Verdienste erwarben. Nicht vergessen ist das besonders erfolgreiche Wirken unseres Sportleiters, Ausbildungsleiters und zuletzt Schriftführers Cord Riepenau (verstorben 1980) und unseres Schriftführers und ersten Hafenmeisters Horst von Hülse (verstorben 1985), die jeweils über ein Jahrzehnt ihre Kraft und Zeit dem HYC zugute kommen ließen.

BÖBS - WERFT

Ausführung aller Arbeiten an Segel- und Motoryachten in Holz, GFK, Stahl u. Aluminium. GFK-Beschichtungen und Reparatur von Osmose-Erscheinungen.

Winterlagerung in modernen Hallen für Yachten bis 32 t.
Fachkundige Ausführung aller Pflege- u. Instandsetzungsarbeiten.
Sommerliegeplätze im Werfthyachthafen. Schwimmdock 140 t.

2400 Travemünde, Travemünder Landstraße 302—304, Tel.: 0 45 02/50 51 u. 53 19



**Wir liefern auch Ihr Großsegel
mit unserem Computerdesign.**
Fragen Sie uns nach Großsegeln im Computerdesign.

2400 TRAVEMÜNDE 1 GNEVERSDORFER WEG 9
HEINO HAASE SEGEL TELEFON (0 45 02) 36 06

Boots- und Autopolster

W. KRAPP

Seit
125
Jahren

- Komplette Bootsinnenausstattung -

Gardinen · Teppiche · Bootspolsterungen · Bootsplanen
Verdecke · Oldtimer-Restaur. · Lederverarbeitung
Auto- und Wohnwagenpolster · Glas- und Schiebedächer

Ruhrstraße 90 · 2000 Hamburg 50 (Altona) · Telefon 85 85 65

GÄTH & PEINE

Flaggen, Lampen, nautische Geschenke

Hermannstraße 46 2 Hamburg 1 Telefon 33 55 86



WINDSURFING
SCHIFFBECKERWEG 161 · 2000 HAMBURG 74 · TELEFON (040) 731 41 32

Der Erfolg wäre aber auch z. B. ohne die Unterstützung, auch wenn wir sie uns umfangreicher wünschen und gewünscht hätten, des Sportamtes, des Hamburger Sport-Bundes und des ADAC Gau Hansa nicht erreichbar gewesen. In diesem Zusammenhang muß an das gemeinsame Wirken mit dem verstorbenen Bezirksamtsleiter von Bergedorf, Lindemann, erinnert werden. So ist es dem HYC ein Bedürfnis, **ALLEN ZU DANKEN**, die ihm Hilfe zuteil werden ließen in den vergangenen Jahren. Der HYC bittet zugleich, ihm auch in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, wenn es um die Bewältigung anstehender Probleme geht. Parteien, Behörden, aber auch Organisationen und Medien sind in diesem Rahmen aufgerufen, dem Wassersport — auch dem Motorwassersport — den Stellenwert zu belassen und einzuräumen, der ihm sozialpolitisch zukommt als familiengerechte Freizeitbeschäftigung; er darf nicht weiter durch angeblich höher angesiedelte Forderungen beschränkt werden, zumal jeder Motorwassersportler sich seiner Stellung und Verantwortung gegenüber Natur, Umwelt und Mitmenschen bewußt ist.

25 JAHRE BESTEHEN DES HAMBURGER YACHT-CLUBS:

Das ist nicht nur Stolz auf Erreichtes. Das ist gleichermaßen Verpflichtung für die Zukunft und für mehr SICHERHEIT AUF DEM WASSER UND MEHR LEICHTIGKEIT IM SPORT-BOOTVERKEHR!

Rückblick des Ausbildungsreferenten des HYC

von Heinz Lepczynski

Gleich nach der Gründung des HYC wurde durch die Club-Vorsitzenden Herrn Baderle und später durch Gert Niemeyer die Ausbildung für Sportbootführer im Sinne des Deutschen Motoryachtverbandes begonnen. Die Ausbildung lag damals in den Händen von Cord Rippenau und Harm Schrader.

Als am 1. Juni 1966 die Nr. 1 unserer Clubzeitung „Wir Sportschipper“ zur Ausgabe kam, bereitete unser Club den 11. Vorbereitungslehrgang für Motorbootscheine —A— und —B— vor.

Im September 1966 wurde eine Geschäftsordnung für die Durchführung von Motorboot-Führerscheinlehrgängen und die Abnahme von Prüfungen für die Motorbootscheine Klasse —A—, —B— und —C— nach der Führerscheinvorschrift des DMYV verabschiedet. Hierbei wurde auch der Prüfungsausschuß, bestehend aus dem Vorsitzenden und zwei evtl. drei Beisitzern aus den Reihen der Clubmitglieder, bestimmt. Sowohl der Ausschußvorsitzende als auch die Beisitzer mußten die Voraussetzungen nach den Führerscheinvorschriften des DMYV erfüllen.

Damals waren an Unterrichtsstunden vorgesehen für den Führerschein Klasse —A—

24 Stunden theoretischer und praktischer Unterricht,

2 Stunden theoretische Prüfung

4—6 Stunden praktische Prüfung,

Führerschein Klasse —B—

50—52 Stunden theoretischer und praktischer Unterricht,

4 Stunden theoretische Prüfung,

4—6 Stunden praktische Prüfung.

Herzlichen Glückwunsch HYC
Hamburger-Funk-Service
Seefunk - Navigation - Autoradio - Autotelefon

Stellshooper Str. 321 · 2000 Hamburg 60 · Telefon 630 80 55 / 6



Yachtberatung und Erstellung von
Expertisen, Wert- und Schadentaxen

Havarie — Garantiefragen — Kauf
 Reparaturen — Bauaufsicht

Ingenieurbüro Sass + Imbeck

Elbchaussee 515 · 2000 Hamburg 55 · Telefon (040) 86 54 44 / 45
 Kein Bootshandel — keine An- und Verkaufsvermittlung

Diesel und Schmierstoffe für Sportboote
SECO Bunker-Service GmbH

Entenwerder 3 - 2000 Hamburg 28

Tel.: 786488 und 782930 - privat 665359

Betriebszeiten nur nach Vereinbarung



ALFRED LEHNER

Metallwarenfabrik - Kunstpräge

Metallabzeichen · Medaillen · Plaketten · Stoffabzeichen
Blazer- u. Mützenabzeichen handgestickt · Boots- u. Vereinswimpel
Fahnen · Wimpelketten · Signalflaggensätze · Sport- u. Ehrenpreise

Kleine Bahnstraße 5 - 2000 Hamburg 54 - Telefon (040) 8 50 10 81



Ab 1966 liefen die Bestrebungen, einen amtlichen Motorbootführerschein einzuführen. Damit sollte der Sicherheit des Wasserverkehrs, insbesondere der Sicherheit des Einzelnen verstärkt gedient werden. Zahlreiche Anregungen des HYC flossen in die neue Regelung ein. Am 17. 1. 1967 wurde die Motorbootführerschein-Verordnung vom Bundesverkehrsminister verkündet. Mit ihr wurden bereits vorhandene freiwillige Maßnahmen der Motorsportverbände legalisiert. Vorsitzender der neuen Prüfungskommission wurde Kurt Meuthien, gemäß dem Vorschlag des HYC, dessen Mitglied er damals war.

Die Verordnung sah einen Umtausch der Führerscheine des DMV in den amtlichen Motorbootführerschein vor.

Bis zum Jahresende 1967 bereitete unser Club über 700 Personen auf den Motorbootführerschein (früher —B— Schein des DMV, heute „Amtlicher Motorbootführerschein“) vor. Da die Lehrgänge sich immer größerer Beliebtheit erfreuten, mußte ihre Zahl erhöht werden. Dadurch kamen als neue Lehrkräfte die Herren Groth, Mangelsen, Röpke und Lepczynski hinzu.

Bis zum Juni 1971 wurden 57 Lehrgänge durchgeführt und über 2.000 Führerschein-Neulinge ausgebildet.

Lehrer und Lehrgangsteilnehmer mußten sich immer wieder mit neuen Regelungen beschäftigen; so trat z. B. am 3. 5. 1971 die neue Seeschiffsstraßenordnung in Kraft. Diese Änderungen dauerten bis zum vergangenen Jahr an.

Cord Riepenau sagte als Sportleiter und Lehrgangsleiter in seinem Bericht vor der Mitgliederversammlung des HYC am 25. 2. 1972: „In Zusammenarbeit mit der Motorbootabteilung des ADAC Gau Hansa wurden 1971 6 Lehrgänge mit 174 Personen für den amtlichen Motorbootführerschein durchgeführt. 1972 haben an 8 Lehrgängen 238 Personen teilgenommen. Den Lehrern gebührt Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit. Ihre Arbeit trägt wesentlich dazu bei, den Namen und den Ruf unseres Clubs bekannt zu machen und zu festigen.“ Das sind Worte, die auch heute noch Gültigkeit aufweisen!

1973 wurden 7 Führerscheinlehrgänge mit 229 Personen durchgeführt, 1974 waren es 5 Lehrgänge mit 131 Personen.

Im Jahre 1974 wurde der amtliche Motorbootführerschein in den Sportbootführerschein umbenannt. 1975 bekam der Club sein eigenes Schulungsboot. Mit diesem wurde es endlich möglich, die praktische Ausbildung in eigener Regie durchzuführen. Rückblickend war die Entscheidung des Vorstandes zum Erwerb des Bootes, das noch heute im Einsatz ist, die einzig richtige, obwohl er sich massiver Kritik einiger Mitglieder ausgesetzt sah.

Unter Cord Riepenaus Führung wurden bis 1980 95 Lehrgänge mit über 3.000 Teilnehmern für den Sportboot- und Motorbootführerschein ausgebildet. Hinzu kamen 5 Lehrgänge für den —C—Schein bzw. das Sporthochseeschifferzeugnis.

In seinen jetzigen Lehrgängen unterrichtet der HYC in 45 Stunden praktisch und theoretisch in allen Gebieten, die für den Erwerb des Sportbootführerscheins — Küste,

Motorbootführerscheins — Binnen — und
 Seenotsignalmittel

erforderlich sind.

Heute kann der Hamburger Yacht-Club stolz darauf sein, 106 Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Prüfungen für die Sportbootführerscheine durchgeführt zu haben.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die vielen Lehrgänge des HYC zur Vorbereitung auf das allgemeine Funksprech- und UKW-Sprechfunkzeugnis.

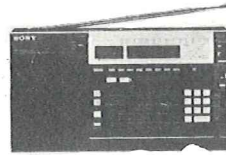
Seine jetzigen Lehrkräfte sind weiterhin erfahrene Praktiker und ausgesuchte Fachpädagogen.

HEI GEHT

SONY-Weltempfänger ICF 2001 D

o. FTZ-Nr.

DM 999,00



Boots- & Yachtausrüstung GmbH 2000 Hamburg 76, Hofweg 70, Telefon 040 / 2 20 60 79



SACHVERSTÄNDIGEN- U. INGENIEURBÜRO

**INGENIEURGRUPPE
SCHUMANN**

Tel. 040/682233/34

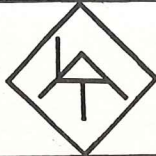
Öffentlich bestellt
und vereidigt

DETLEF W. M. SCHUMANN

Kapitän AG
Dipl.-Ing.

Schloßstraße 26
2000 Hamburg 70

SCHADENS- UND
ZEITWERTGLÜCKCHEN
ÜBER
SPORTBOOTE UND
SCHIFFE. BOOTSMOTORE UND
AGGREGATE,
BAU- UND
REPARATURAUFSICHT



Firmen- und Privatdrucksachen

*Lassen Sie sich von unserer Qualität und von unseren
Preisen überzeugen.*

LUTENA 2000 Hamburg 1 Meßberghof V.

Werft für Sportboote

PETER FUHLENDORFF

HAMBURG 60 · POSSMOORWEG 44 · RUF 27 20 91

**Herstellung von Booten aller Art
Neubau - Reparatur - Lagerung
Spezialität: „HOLZMASTEN“**

Wenn's um
Propeller geht -
Der volle Service
am besten vom Fachmann

**Michigan +
Federal Propeller**

**Beratung -
Berechnung**

Großlager

Reparaturservice

täglich In- und
Auslandsversand

GRÖVER

Gröver Propeller K.G.

Aachener Straße 241 · 5000 Köln 41
Tel.: 0221/402021 · Telex: 8881 759 gpro

Genugtuung verursacht dem HYC die Tatsache, daß die Durchfallquote in den Prüfungen bei den Personen, die der HYC in seinen Lehrgängen geschult hat, praktisch bei 0 % liegt. Er sieht dies ebenso als Bestätigung seiner Lehrgangspraxis wie die fortdauernde Verbundenheit vieler Lehrgangsteilnehmer zum HYC, auch wenn sie nicht dessen Mitgliedschaft erwerben.

Erinnerungen

von Harm Schrader

1963 stieß ich zum Hamburger Yacht-Club, der damals noch Hamburger Yacht- und Motorboot-Club hieß.

1964 startete im Sommer die 1. Ostsee-Regatta in Travemünde am Priwall.

Bekannt war zu der Zeit der HYMC bereits durch seine Vorbereitungs-Lehrgänge und Prüfungen zum Erwerb der Motorbootsführerscheine A, B und C des DMYV, die auf freiwilliger Basis erworben werden konnten. Hiervon machten Wassersportler in zunehmendem Maße Gebrauch.

1965 Bereits am 31. Januar 1965 schloß der 10. Lehrgang mit der Übergabe der Führerscheine auf der Ostseefähre Travemünde-Gedser ab. Aus diesem Anlaß erschien Neptun mit Gefolge und großem Ornat. Er verlas geeignete und mahnende Worte aus einer Urkunde.

Im Februar fand das 1. Kostümfest des HYMC statt, und zwar an der Sechslingspforte. Wie die Kostümfeste der folgenden Jahre fand es bei den Mitgliedern und Clubfreunden großen Anklang.

Das Anfahren mit 16 Booten führte nach Tespe. Die Fahrt dorthin in Kiellinie wurde zum Üben von Flaggensignalen genutzt.

Da die meisten Mitglieder mit ihren Booten an der Ostsee lagen oder im Sommer dorthin verlegten, wurden die sportlichen Veranstaltungen des Clubs auch dort durchgeführt. Ausgangsbasis war stets der Passathafen bzw. der Zielpunkt. Das wurde dadurch gefördert, weil der Club dort damals 12 Liegeplätze innehatte. Zunächst war es eine Küstenregatta, die bis Fehmarn führte und für die 30 Regattaboje ausgelegt wurden.

Zum Abfahren verlegten alle Boote gemeinsam nach Hamburg, wobei in Güster Zwischenstation gemacht wurde. Das Abfahren selbst hatte Hopte zum Ziel.

1966 war erster Höhepunkt wieder das Kostümfest. Ein Bordfest auf einer Reise rund um die Welt. Am Anfahren nach Wedel nahmen schon 24 Boote teil.

Im Juni erschien das 1. Exemplar unserer Clubzeitung „Wir Sportschipper“. Vorher erreichten die Clubmitteilungen die Mitglieder als „fliegende Blätter“, wenn überhaupt.

An zwei Wochenenden im Juni fanden die Regatten in der Ostsee statt: das Seerennen nach Gedser, die Küstenregatta und die 35-Stunden-Zielfahrt. Das waren sportliche Ereignisse! Kein Clubmitglied versäumte seine Teilnahme!

Am 15. Oktober ging das Abfahren vonstatten. Wieder nahmen 24 Boote teil. Die Fahrt ging zum Tatenberger Fährhaus. Am gemeinsamen Abendessen und am Ball nahmen 110 Personen teil. Die Stimmung war ausgelassen, zur Unterhaltung trugen u. a. Rosalinde und Hugo mit ihrer Drehorgel bei.

1967 war das Fest des Jahres wiederum das Kostümfest; diesmal unter dem Motto: Galavorstellung des Cirkus „HAIAUMOC“.

Das Anfahren war zugleich der Auftakt für die 1. Regatta „Rund um die Elb-Inseln“. An zwei Wochenenden des Juni führte der Club wieder das Seerennen nach Gedser,

HEI GEHT

SEENOTSIGNALE

(zugelassen durch die Seeberufsgenossenschaft)

Lagerfähigkeit 4 JAHRE

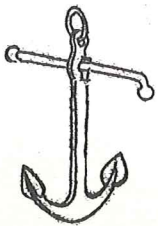
Fallschirmsignalarakete rot DM 24,-

Handfackel rot DM 7,70

Schwimmendes Rauchsignal, orange DM 22,-

Abgabe nur gegen eingetragenen Sachkundenachweis

Boots- & Yachtausrüstung GmbH 2000 Hamburg 76, Hofweg 70, Telefon 040 / 2 20 60 79



Paul Tänzler Inh.: Siegfried Danylow

Schiffswerft - Maschinenbau

Selbsthilfwerkstatt mit Slip-Anlage bis 50 to.
Edelstahlzuschnitte nach Wunsch in jeder Variation

Peuter Elbdeich 49 - 2000 Hamburg 28

Tel.: (040) 78 69 96 Täglich bis 21 Uhr erreichbar!

*Für den
Yachtbesitzer*

JH Jürgen Härtel
Raumausstatter
Schiffs-Inneneinrichtungen

Jederzeit
erreichbar
über
Eurosignal

● Seewasserfeste
Spezial-
Teppichböden

● Schwerentflammbare
Gardinen

● Exclusive
gute Polster

Telefon (040) 23 42 45/46

Heidenkampsweg 76b, HH 1

Hamburg - Bremen -
Lübeck - Kiel - Flensburg

*Einsatz
Schwerpunkte*



TRANSFORMATOREN

in Schiffbau, Luftfahrt und Nachrichtentechnik

KARL H. KIRCHNER

Hamburg-Bergedorf, Dusiplatz 3 · Telefon (040) 721 56 21

die Küstenregatta und die 35-Stunden-Zielfahrt durch. Alle Veranstaltungen fanden großes Echo sowohl hinsichtlich der Teilnahme als auch in der Presse. Im September fand die Geschwader-Nachtfahrt nach Fehmarn großen Anklang bei den Mitgliedern. Das Abfahren führte erstmalig zum neuen Hafengelände des Clubs in Tatenberg.

1968 sieht den HYMC bei seinem 1. Winterball auf der „Wappen von Hamburg“. Am 18. Juni wurde der 1. Steg des clubeigenen Yachthafens eingeweiht. Hierzu kamen alle Mitglieder mit ihren Booten. Die anschließende Regatta „Rund um die Elb-Inseln“ fand wieder lebhaften Zuspruch.

Am 13./14. September wird aus dem Stegreif das 1. Stegfest im Clubhafen gefeiert. 1969 ging das Anfahren nach Zollenspieker. Am 11. Mai veranstaltete der HYMC sein 1. Motorbootrennen auf der Dove Elbe. Im Juni fand die Ostsee-Regatta „Rund um Fehmarn“ statt.

Treffpunkt zum Abfahren ist das erste Mal der clubeigene Hafen. Es ging mit 36 Booten in gemeinsamer Fahrt in Kiellinie nach Stöckte.

1970 Im Clubhafen stehen zum Saisonbeginn weitere 40 Liegeplätze zur Verfügung. Der sportliche Betrieb des Clubs verlagert sich zunehmend von der Ostsee an die Elbe. Im Landungsbrückenrestaurant bereitete ich ein weiteres Kostümfest vor und dekorierte es als Segelschiffakelage eines Piratenschiffes.

1971 konnte ich am 5. Juni endlich mein eigenes Schiff mit Fleetwasser auf den Namen „Fleetenkieker“ taufen und im Clubhafen festmachen. Doch welche Arbeit ging dem voraus!

Am 10. September wurde dann endlich unser Clubhafen und das Clubhaus offiziell eingeweiht. Es waren große Fest für Erwachsene und für Kinder. Zugleich war dieser Tag Beginn der Jubiläums-Regatta „Rund um die Elb-Inseln“.

Das war ein Überblick über die ersten zehn Jahre des Hamburger Yacht-Clubs. Obwohl der Club anfangs keinen eigenen Hafen und kein Clubhaus sein eigen nennen konnte, fanden zahlreiche Clubveranstaltungen statt. Diese fanden **stets** lebhaften Zuspruch seitens der Clubmitglieder! Vielleicht sollten wir uns alle daran erinnern?! Der Rückblick soll mit einer Schilderung über die letzten 15 Jahre mit Hilfe von Lichtbildern an einem Clubabend im Jubiläumsjahr beendet werden, soweit die Clubmitglieder dies wünschen.

Wie meine Pokaljagd begann

von Ingrid Muchow

14 Jahre bin ich nun Mitglied unseres Clubs. Davon waren die ersten beiden Jahre ausgefüllt, in Bescheidenheit zu lernen, wie man sich auf dem Wasser zu benehmen hat. Zuerst nur auf der Doveelbe, dann wagte ich mich auf den Strom hinaus. Wie war ich stolz, als ich im Herbst 1974 an dem Abfahren nach Hoopte teilnahm.

In den folgenden Jahren hatte ich bei den sportlichen Veranstaltungen unseres Clubs keine Chancen, einen Preis zu gewinnen. Das wurde erst anders, als ich ab 1979 meine jetzige „Chanty“ hatte. Bei der Unterelberegatta in jenem Jahr, an der auch befreundete Clubs teilnahmen, hatte ich einen guten, erfahrenen Bootsmann: Heini Fischer. Daher war „Chanty“ ausersehen, zusammen mit zwei anderen Schiffen in die Clubwertung zu kommen. Wir erhielten voll Stolz den Mannschaftspokal für unseren Club.

Kurt
Krüger

Design in Edelhölzern
für Ihre Wohnung, Haus u. Hobby
Maßanfertigung von Holzbooten 3-12 m
mit biologischen Material für Ihre Gesundheit

6 52 54 15

5 24 55 68

Spezialist für Holztreppen und Geländer,
Möbel, Innenausbau

Bootsbauer und Tischlermeister
Auf dem Königslande 47, 2000 Hamburg 70

Yachtversicherung ● Yachtversicherung

FALK-WASSERSPORTKASKO-SPEZIALBEDINGUNGEN
WELTWEITE DECKUNG MÖGLICH SOWIE VERCHARTERUNG

*Binnen/Nord-, Ostsee/Mittelm., oh. Abzug »neu für alt« auch b. Zeitwertvers.-S.,
feste Taxe; Landtransport: Schutz f. Masch.-Anlage, stehendes u. laufendes Gut.
Haftpflicht: 1 Mio bis 5 Mio pauschal (da jed. Eigner mit s. Priv.-Verm. haftet.)
(Beachten Sie: Haftpflicht- und Unfallversicherung sind steuerlich voll absetzbar!)*

MANFRED FALK – Kieler Straße 25, 2077 Trittau, Telefon 041 54/29 49
041 54/49 59

Uhren, Schmuck

Perlen
Brillanten
Bestecke

Blöss & Krüster

Juweliere und Uhrmachermeister · Ottenser Hauptstraße 21
am Bahnhof Altona · Telefon 39 67 24

Hamburger Yacht Versicherungs- Vermittlung

Mit unserer Gruppen-Versicherung auf Makler-Police bieten wir günstige Konditionen.
Fordern Sie bitte ein unverbindliches Angebot an.

ERICH SCHOMACKER
VERSICHERUNGSMAKLER

2000 Hamburg 1 · Kl. Rosenstr. 8 · Telefon 040/33 75 01

Meinen ersten eigenen Pokal bekam ich auch bei dieser Regatta, und zwar für die „Retting der Gimoga“. Es war zwar kein Seenotfall, aber wir bewahrten die „Gimoga“ vor dem Schicksal, in der Pinnaumündung trocken zu fallen, indem wir sie vom Schlick wieder ins Fahrwasser ziehen konnten. Das war für „Chanty“ eine gewaltige Anstrengung, die von unserem damaligen Sportleiter Karl Bülow mit einem kleinen Pokal honoriert wurde.

Aber ein Pokal bleibt nicht gern allein. Für Pfingsten 1980 suchte ich verzweifelt eine erfahrene Bordfrau, weil ich bei der 8. Sternfahrt „um das Osnabrücker Rad“ um den Damenpokal fahren wollte. In unserem Club konnte ich keine Bordfrau finden — wie auch jetzt immer — weil alle ihre eigenen Skipperpläne hatten/haben. Ich höre immer wieder die gleichen Antworten in Variationen: „Schiffsurlaub soll gemütlich sein. Wir wollen nicht wegen deines Punkteehrgeizes eine Woche lang an Bord hetzen.“ Es ist richtig, daß die Hinreisen dieser Sternfahrten anstrengend sind. Aber welche sportliche Leistung fällt einem schon in den Schoß? Laut Ausschreibungen geht es darum, ab einem vorgegebenen Starttag — bei der Sternfahrt „Kurs Nord“ in 5 Tagen bzw. bei der Sternfahrt „Osnabrücker Rad“ in 6 Tagen — das Ziel zu erreichen, dabei möglichst viele Wasserkilometer zu fahren und möglichst viele Schleusen zu passieren. Aus den Eintragungen im Logbuch werden Punkte errechnet mit unterschiedlicher Bewertung bei den einzelnen Sternfahrten. Also muß man den Kurs möglichst umständlich wählen, darf aber keine Strecke doppelt fahren. Sollte letzteres doch vorkommen, werden solche Kilometer von den Auswertern gekürzt.

Für die erste derartige Sternfahrt, an der „Chanty“ teilnahm, kam eine Woche vor Pfingsten 1980 Anny Kürten, die ich im Yachtclub Tomberge, Senden am Dortmund-Emskanal, kennengelernt hatte, nach Hamburg. An das, was wir auf dieser Pokaljagd erlebten, will ich mich jetzt erinnern:

1. Tag: Start im HYC um 7.45 Uhr. Nach der Tatenberger Schleuse und ein Stückchen Elbe zur Müggenburger Schleuse, durch verschiedene Hafenbecken zur Ellernholz- und zur Rugenberger Schleuse. Dann kamen wir bei Athabaskahöft wieder auf die Elbe. (Umwege müssen sein, das bringt Punkte.) Bei herrlichem Wetter und mäßigen Wind ging es stromabwärts bis zur Medemündung bei Otterndorf. Damals konnte man dort noch am Steg des Restaurants „Elbeterassen“ anlegen. Nach dem vorzüglichen Abendessen war der Kommentar des Kellners: Er hätte schon manches erlebt, aber daß zwei Damen per Motorboot am Restaurant vorführen, wäre bisher einmalig.

2. Tag: Da wir uns am Vortage für das Passieren der Schleuse Otterndorf zum Hadelner Kanal angemeldet hatten, erhielten wir Punkt 9 Uhr grünes Licht. Weil auf dem „Elbe-Weser-Schiffahrtsweg“ auch für kleine Sportboote Geschwindigkeitsbegrenzung von 8 km/h ist, legten wir nach längerer Wartezeit vor der Fischereihafenschleuse Bremerhaven erst abends beim Weser-Yachtclub an, wo wir einen guten, tiefenfreien Liegeplatz für die Übernachtung erhielten.

3. Tag: Vormittags Stadtbummel in Bremerhaven. Heute war mittags Niedrigwasser. Deshalb starteten wir erst dann und fuhren mit der Flut die Weser und dann die Hunte aufwärts bis Oldenburg. Übernachtung im Oldenburger Yachtclub an der Buschhagenhalbinsel. Dort sind ein nettes Clubhaus und sehr freundliche Leute. Man liegt hier viel besser als im Stadthafen des OYC. Bis zur Schleuse in den Küstenkanal reicht das Tiedengebiet.

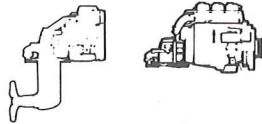
4. Tag: Nach der Schließung in Oldenburg befuhren wir den Küstenkanal „zu Berg“. Der Himmel war klar aber es wehte ein scharfer böiger Wind. 5 km nach der Schleuse Dörpen bogen wir am frühen Nachmittag in den Dortmund-Ems-Kanal bei dessen km 202,6 ein. Nach der Schleuse Dütthe kam die Schleuse Hilter. Und hier geschah die 1. große Panne. Ich hatte den Schleusenmeister über UKW gefragt, ob das Anlegen an Steuerbord erlaubt sei wegen des scharfen Windes. Er antwortete nur: „Ja, wenn Sie das absolut wollen“, aber er

VOLVO PENTA Service

Ersatzteile · Wartung · Reparatur · Austausch

Vertragswerkstatt

BOOTSMOTOR · LEICHTDIESEL
SCHWERDIESEL · TECHN. ZUBEHÖR



DIE SPEZIALISTEN RUND UM DEN MOTOR



CARL BAGUHN KG
Motoren - Instandsetzungswerk

Wendenstraße 252 · Postfach 26 0112
2000 Hamburg 26
Verkauf: Montag bis Freitag 7 - 17 Uhr
Telefon (040) 25 1171/73

GEGR. 1879



Waffen + Angelgeräte

Signalpistolen - Munition - Freie Waffen für Sport und Selbstschutz - Angelgeräte aller Klassen - Wetterbekleidung

HOERNING & Co. Lilienstraße 2-8 - 2000 Hamburg 1 - Tel.: 040 / 33 51 29

... AUF SICHEM KURS

Unser Kurs heißt:
Kompetenz, Erfahrung, Flexibilität
und Zuverlässigkeit. Rufen Sie uns an
oder schreiben Sie uns.

Wehring & Wolfes
Nachtversicherungen

Hopfenmarkt 31 2000 Hamburg 11
Telefon 040/36 66 66



ELOTHERM ELEKTRO-SPEICHERPLATTEN-HEIZUNG

TYP 400 der Kleine mit der großen Leistung!

EINE IDEALE HEIZUNG FÜR BOOT + WOHNWAGEN

- Brand- und explosionsicher
- Geräuschlos
- Platzsparend und gut zu steuern

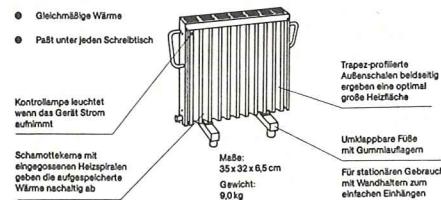
Hohe Heizleistung
bei niedrigem
Verbrauch durch
Schamottekerne
220V/400W

Regulierung
über Thermostat

EINE IDEALE ZUSATZHEIZUNG FÜR JEDES BÜRO

- Sauber und geruchlos
- Gleichmäßige Wärme
- Paßt unter jeden Schreibtisch

Oberfläche
einbreitbar
„steil“



Überall einsetzbar wo Stromanschluß vorhanden

Weitere Modelle: Typ 1000 Watt
78 x 62 x 6,5 cm
Typ 600 Watt
49 x 62 x 6,5 cm

Vertreib: **ELOTHERM**
Elektro-Speicherplatten-Heizungen
Fürstenplatz 1 - 1000 Berlin 19
Telefon 030/305 10 67

hatte uns nicht gewarnt, daß an Steuerbord nur eiserne Dalben ohne Poller sind. Plötzlich gehorchte mir das Schiff nicht mehr, die Ursache stellte sich erst später heraus. Wir kamen zwar an einen Dalben, jedoch der Rückwärtsgang funktionierte nicht mehr. So konnte ich nicht abbremsen, wir hatten also noch zu viel Fahrt. Daher konnte Anny den Dalben mit seinen dicken Vierkantverbreitungen nicht fassen. Sie schwebte für den Bruchteil einer Sekunde zwischen Himmel und Wasser und schon lag sie drin. Ich warf ihr sofort einen Sekurmarkragen zu, denn ich befürchtete einen Schock bei ihr, denn das Wasser war ja sehr kalt. Dann konnte sie schnell die Badeleiter erreichen, und es ist ihr nichts passiert.

Während dieses „Mann über Bord“ war das nicht mehr steuerbare Schiff zwischen Dalben und Steinböschung getrieben. Da dümpelten wir nun. Mehrere Startversuche waren erfolglos. Sobald ich den Gang einlegte, blieb die Maschine stehen. Ich hatte schon Sorge, daß das Schiff einen Getriebeschaden erlitten hätte, denn das Getriebe ist sehr anfällig. Ich rief den Schleusenmeister mehrfach über UKW um Beistand, aber er antwortete nicht. Wir wurden von einem Schleusengehilfen angepöbelt, daß wir nun endlich die Schleuse räumen sollten, konnten aber nur antworten, daß wir manövrierunfähig seien. Da bequerten sich die Schleusenwärter endlich zur Hilfeleistung und zogen uns an einer langen Stange mit einem großen Ring, in den wir einen Tampen einlegen konnten, aus der Schleuse. Das Schiff wurde im Oberwasser an einem Steiger angebunden und die Ursache seines „Ungehorsams“ von einem der Schleusenwärter schnell gefunden. Die Welle blockierte total in beiden Richtungen, also war ein Tampen in der Schraube. Was blieb mir anderes übrig, als im Badeanzug ins kalte Wasser zu gehen? Ich konnte mit den Füßen den Tampen in der Schraube erfühlen, aber ich bin schließlich kein Taucher, der unter Wasser arbeiten kann. Also wurde das Schiff an die Innenkante des Steigers verholt, denn dort konnte ich im Wasser stehen und mit einem scharfen Messer Teile des Tampens abschneiden. Dieser Teilerfolg ließ mich die Zeit vergessen. Die Männer standen derweil am Ufer und grinnten. Aber nach einer halben Stunde konnte ich unmöglich länger im Wasser bleiben. Wir maßen später 14°! Trotz 2 Tassen heißer Suppe und mehreren steifen Groggs, die Anny bereitete, dauerte es Stunden, bis ich wieder warm wurde.

Sodann wurde mit der Kötter-Werft in Haren, ca. 6 km entfernt, vereinbart, daß wir am nächsten Morgen bei ihr Hilfe erhalten würden. Das Problem sei nur, wie wir nach Haren geschleppt werden könnten. Herr Kötter könne uns nicht holen, da sein Sportboot nicht betriebsfertig sei.

5. Tag: Die heute diensthabende Schleusenbesetzung in Hilter war im Gegensatz zur gestrigen sehr hilfsbereit. Der Schleusenmeister organisierte, daß uns das Frachtschiff Reiderland nach Haren schleppete, aber nur bis zur Hafeneinfahrt, denn 1. hätte es der Schiffer eilig, zwei Tage vor Pfingsten, und 2. sei das Wasser an den Helgen der Werft, wo die Kräne stehen, für die Reiderland zu flach. Aber wir kamen ein Stück weiter. Die letzten 500 m in dem Hafen schleppete uns das Esso-Bunkerboot Lohmann. Das Honorar dafür, daß ich Sohn Lohmann gegeben hatte, wollte der Vater zurückgeben, denn er hätte noch niemals für Not-hilfe Geld angenommen. Aber wir blieben hartnäckig. Junge Leute können jedoch immer Geld gebrauchen. Kurze Zeit nach der Ankunft auf der Werft hob ein Kran die „Chanty“ an, der unselige Tampen wurde herausgeschnitten aus der Schraube, die Welle drehte wieder, alles ok! Bereits nach einer Stunde konnten wir Haren wieder verlassen. Weiter ging die Fahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Wir passierten die Schleusen Hüntel und Meppen. Unmittelbar vor der Schleuse Varloh ereignete sich die 2. Panne. Was war nun schon wieder los? Der Motor setzte aus. Ehepaar Fischer aus Hannover, die mit ihrem Schiff ebenfalls auf dem Weg nach Osnabrück waren, schleppten uns an eine festliegende Schute. Nach dem Festmachen untersuchte Herr Fischer den Motor gründlich, prüfte Vergaser, Zündkerzen,



Otto Meyer u. Co.
Inh. Emil Lüdders

Eisenwaren - Werkzeuge

Schraubenlager — Schiffsbeschlüge

Schiffs- und Industriebedarf · techn. Artikel · Sportbootzubehör
Fittings · Armaturen · Tauwerk

2102 Hamburg 93 - Wilhelmsbg., Ecke Neuhöfer Str./Industriestr. Ruf 751666

YACHT- UND BOOTSSATTLEREI

HARRY JANN

Abt. Sportschiffahrt

Persenninge - Verdecke - Sprayhoods - Yachtpolster

Innenverkleidungen

Eigene Anfertigung - Repräsentant für Jagow-Segel

Berthastr. 32 · 2000 Hamburg 76 · Tel. 29 65 92 u. 29 59 94

Fordern Sie ein unverbindliches Angebot.



Behrenswerft Inh. Jan H. Behrens

Winter- und Sommerlagerung zu Land und zu Wasser
Reparaturen in Holz und Stahl, Oldtimer-Restoration

Rüschwinkel 7a - 2103 Hamburg 95 · Telefon: Geschäft 742 74 62
Privat 742 94 04

YACHT ELEKTRIK WEDEL GmbH

Hafenstraße 31 · 2000 Wedell Holstein · Telefon 0 41 03 18 72 73

WEMA-Tankanzeigen (kein Bohren im Tank) - 220 V aus Ihrer Batterie
mit Uni-Power Ladegeräten - Bordnetzverteiler im Baukastensystem



**Haus der modernen Küchen
FRIEDER DAGEFÜRDE**

Lieferant von Ein- und Anbauküchen aller Fabrikate mit eigenem Planungsbüro und Werkstätten.

Barmbeker Markt 29 - 2000 Hamburg 76 - Telefon 2 99 23 93



Malermeister Jürgen Unterlauf

MALT · SPRITZT · TAPEZIERT

Werkstatt für Malerei - Ausführung moderner Beschichtungssysteme - Oberflächengestaltung - Fußbodenbeläge

Jaarsmoor 28 - Telefon 040 / 57 95 25 - 2000 Hamburg 54

Zündung, Beschleunigerpumpe, alles war in Ordnung. Schließlich untersuchte er die Benzinleitungen. Und dabei stellt sich heraus, der Benzinhahn des großen Tanks war geschlossen. Das mußte der Schleusenwärter in Hilter gemacht haben, als er „Chanty“ untersuchte. Ich hatte das Umlegen des Benzinhahnes aber nicht bemerkt. Der kleine 60-Liter-Tank war nun gerade leer gefahren und aus dem großen 120-Liter-Tank erhielt der arme „Chanty“ keinen Sprit und blieb deshalb stehen. Ein Griff und der Motor lief wieder. Weiter ging die Fahrt. Am Spätnachmittag machten wir im „alten Hafen“ in Lingen fest, um Proviant zu fassen. Abends schafften wir noch die Schleusen Gleesen und Hesselte. Unmittelbar vor der Schleuse Venhaus endete dort die Betriebszeit um 21 Uhr. Daher übernachteten wir längsseits an einem Frachtschiff.

6. Tag: Wecken schon um 5 Uhr, denn für 6 Uhr hatte unser Nachbar das Schleusen bestellt. Wir wollten uns an ihn halten, denn es war nun Pfingstsonnabend und da ruhte der Frachtschiffverkehr schon weitgehend. Aber einige Kilometer nach Venhaus machte der Frachtschiffer fest und wünschte uns, als wir vorbeifuhren, „fröhliche Pfingsten“. Dann bewährte sich — wie schon so oft — „die Schleusenwährung“. Insgesamt haben wir auf dieser Reise 41 Bierflaschen verschenkt. Wir wurden nun von Schleuse zu Schleuse telefonisch angemeldet. Als ich in der Schleuse Altenrheine die Treppe hinaufstieg, um beim Schleusenmeister den Schleusenstempel für das Logbuch zu holen, hörte ich, daß er telefonierte: „Es kommt ein Bierdampfer“. Er hatte wohl von oben gesehen, wie mir Anny außer dem Logbuch auch die Bierflaschen zureichte und dann gleich mit dem Schleusenmeister in Rodde gesprochen. Auch als wir auf die 1. und die 2. Schleuse in Bevergern zufuhren, erhielten wir sofort „grünes Licht“. Es war nun erst 9 Uhr. Weil wir erst nachmittags im Hafen des Osnabrücker Motor-Yacht-Clubs in Hollage ankommen wollten, gönnten wir uns in Bergeshövede eine Pause bis 12 Uhr. Es wurde „klarschiff“ gemacht und eingekauft — auch weiteres Bierdepot für die Rückreise.

Nachdem wir in den Mittellandkanal eingebogen waren, trafen wir viele Sportboote, die auch nach Hollage zum OYMC wollten, aber aus südlicher Richtung des Dortmund-Ems-Kanals gekommen waren. Wir fuhren nun langsam in Kiellinie. Bei der Ankunft im OYMC wurde jedes Schiff namentlich begrüßt. Plötzlich hörten wir durch das Megaphon: „Die Besatzung der ‚Chanty‘ aus Hamburg wird gebeten, aus der Kiellinie nach Backbord auszuscheren. Es wird zu Ihnen ein Lotse an Bord kommen, der Sie auf Ihren Platz einweist.“ Dieser Lotse war Peter, Annys Sohn. Er hatte organisiert, daß „Chanty“ einen „Logenplatz“ unmittelbar vor dem Clubhaus erhielt. Es gab eine herzliche Begrüßung mit den Kameraden vom Yachtclub Tomberge (Peters Club). So wurde eine Flasche „Napoleon“ schnell leer. Beim Bummeln über die Stege trafen wir Marga und Seppel Löffler. Seppel hatte es ja „angestiftet“, daß wir an dieser, meiner ersten, großen Sternfahrt teilnahmen.

Und was man einmal angefangen hat, das kann man nicht mehr lassen! Inzwischen habe ich bei den großen Sternfahrten 15 Pokale eingefahren, teils in meiner Schiffsklasse, stets die Damenpokale 1. Platz sowie einen Ehrenpokal vom DMYV. Außerdem gab es bei zwei Langfahrtwettbewerben Pokale.

Nach einem fröhlichen Kameradschaftsabend sanken wir zufrieden in unsere Kojen. Wir konnten der Siegerehrung getrost entgegensehen. Bei 429 gefahrenen Kilometern mit 20 Schleusen hatten wir 529 Punkte erreicht.

7. Tag: Endlich mußten wir mal nicht barbarisch früh aufstehen. Nach einem gemütlichen Pfingstsonntagsfrühstück waren wir später zu Gast bei Löfflers auf der „Bacchus“ in größerem Kreise. Auch nachmittags Bummel von Bord zu Bord bei verschiedenen Kameraden. Abends dann der Sportskipperball. Als ich für den 1. Platz der Damencrews bei der Siegerehrung aufgerufen wurde, kam mein Maat Anny natürlich mit nach vorn. Sie erhielt einen großen Blumenstrauß und ich, die Kapiteuse, den goldenen Pokal. Als wir dann zu

unserem Tisch zurückkamen, hatte Seppel Löffler den Sekt schon bestellt, und von nun an floß er „in Strömen“. Es war ein wunderschöner Abend, eine herrliche Siegesfeier, wir konnten ja auch stolz sein auf unsere Leistung.

8.—11. Tag: Für die Rückreise nach Hamburg wählten wir den direkten Weg: Mittellandkanal, Heidesuez, Elbe mit „nur“ 372 km und 5 Schleusen. Das war wahrhaftig einfacher. Zwischen Anderten und Uelzen hätte es fast einen Zwischenfall mit der Wasserschutzpolizei gegeben. Wir hatten schon in Seelze von Bekannten aus dem Motor-Yacht-Club Stade gehört, daß sie DM 20,— Bußgeld zahlen mußten, weil sie nur ihren Clubstander und nicht zusätzlich den Stander vom DMYV führten. Der Polizist rief uns zu: „Haben Sie keinen Stander vom DMYV?“ Meine Antwort „gegen den Wind“ konnte er natürlich nicht verstehen, aber ein Zeichen zum Anhalten hatte er uns nicht gegeben. Also fuhren wir weiter. Da sah ich im Rückspiegel, daß das Polizeiboot ablegte.

„Anny“, sagte ich, „jetzt sind wir dran mit dem Bußgeld, die Polizisten kommen hinter uns her.“ Da fielen die ersten Regentropfen, eilig schlossen wir das Verdeck und schon entlud sich das Gewitter kräftig. Zu meiner Erleichterung sah ich im Rückspiegel, daß das Polizeiboot beidrehte. Gerettet . . . Bußgeld nicht bezahlt.

Abschließend möchte ich sagen, es war eine wunderschöne Reise trotz der Aufregungen in Hilter und in Varloh. Mit dem Wetter konnten wir zufrieden sein, teils herrliche Sonne, teils halb- oder ziemlich bedeckter Himmel, teils freundliche Wärme, teils kalter Wind, nur einmal ein kurzes Gewitter.

Und alle Clubkameraden möchte ich bitten: Macht doch auch mal so eine große Sternfahrt mit, an der etwa 150 Schiffe teilnehmen. Es ist wirklich sehr lustig in den Zielhäfen, wo auch ein abwechslungsreiches Beiprogramm geboten wird. Nachdem letztes Jahr Erna und Karl Bülow auch nicht in Bremerhaven sein konnten, möchte ich nicht immer die Einzige sein vom HYC. Der Tatenberger Yachtclub war da mit 9 seiner insgesamt 26 Schiffe angerückt. Das ist ein stolzes Ergebnis, daß außer mehreren Einzelpokalen auch einen Clubpokal für die zahlreiche Teilnahme erbrachte. Übrigens die nächste große norddeutsche Sternfahrt geht nach Wilhelmshaven vom 21.—27. Juli 1986.

25 Jahre Hamburger Yacht-Club

Zunächst war geplant, unser Jubiläum „ganz groß“ zu feiern. Nun ist alles etwas kleiner gestaltet, denn unerwartet mußten wir einen Bootssteg erneuern, was zur Änderung des Haushaltsplanes zwang, um nur einigermaßen finanziell übers Jahr kommen zu können.

Der HYC kann stolz sein auf das, was er seit seiner Gründung geschaffen hat. Dazu gehören Führerscheinausbildung, Sportveranstaltungen, Jugendgruppe und vor allem die Anlage und der Ausbau des clubeigenen Yachthafens mit Clubhaus. Die Erfolge auf diesen und weiteren Gebieten sind auf den besonderen Einsatz von Clubfreunden zurückzuführen; deren Zahl war und ist leider gering.

So gilt unser Dank diesen Helfern. Er gilt dem ADAC Gau Hansa, dem Sportamt und dem Hamburger Sport-Bund, dem DMYV sowie dem Bezirksamt und den anderen Behörden und Dienststellen für deren Mithilfe im Laufe der Zeit.

Geschaffenes zu erhalten und auszubauen ist heute die Aufgabe des HYC und seiner Mitglieder. Diese Aufgabe läßt sich nur bewältigen, wenn alle Mitglieder, insbesondere die Hafenerlieger mitziehen und den Vorstand bei seiner ehrenamtlichen Arbeit tatkräftig unterstützen. Auf die zukünftige Mitwirkung unserer Freunde und Gönner hoffen wir.

In diesem Sinne grüßen wir Mitglieder und Freunde des HYC!

HAMBURGER YACHT-CLUB e. V.

im ADAC
Der Vorstand

Der Große Fiat

Croma

FIAT

Servoremsen, elektr.
Zentralverriegelung, elektr.
Fensterheber vorn.
Vordersitze und Lenkrad
höhenverstellbar.

Unser Preis DM 26.200,-
Überführung DM 620,-
Zulassung incl.
Endpreis DM 28.820,-

dehnhaiide

gmbh

TELEFON: 040/29 78 43 - 2 99 59 39

DEHNHAIDE 57 · 2000 HAMBURG 76